

HSD

Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences

SK

Fachbereich Sozial-
und Kulturwissenschaften

Arbeitsstelle
Weiterbildung (ASW)



Jahresprogramm 2020

Das Jahresprogramm 2020 der Arbeitsstelle Weiterbildung

Kursnr.	Referent* in	Titel		Termin* ^e	Uhrzeit	Preis
A01/20	Ass. jur. Dorothea Wolf	Genderaspekte im Rahmen eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements		Mo., 29.01.20 Do., 30.01.20	10:00 – 17:00 Uhr 10:00 – 17:00 Uhr (16 UStd.)	240 €
A02/20	Dipl.-Mus. Christina Kühne	Musik in der Sozialen Arbeit - Grundlagen Stimme und Improvisation		Sa., 01.02.20	10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)	125 €
A03/20	Prof. Dr. Elke Kruse	„Partnerschaftlich zusammenarbeiten? Ja, aber ...“ Herausfordernde Gespräche mit Eltern in Kita, Schule & Co.		Mo., 10.02.20	10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)	125 €
A04/20	Prof. Dr. Susanne Spindler	Migrationspädagogische Perspektiven in der Sozialen Arbeit		Di., 11.02.20	10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)	125 €
A05/20	Prof. Dr. Katja Gramelt	Von hautfarbenen Stiften und Jungen, die Röcke tragen - Vielfaltsbewusstsein in der Kita		Do., 13.02.20	10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)	125 €
A06/20	Prof. Dr. Lilo Schmitz	Gut beraten – kurz und kompakt		Mo., 17.02.20	09:30 – 16:30 Uhr (8 UStd.)	125 €
A07/20	Michael Fehliu M.A.	Chancen und Risiken von Digitalisierung im beruflichen Handeln		Fr., 28.02.20	10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)	125 €
A08/20	Dipl.-Soz. Päd. Heike Wienzenried	Familiennachzug zu Geflüchteten		Mo., 21.09.20	10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)	125 €
A09/20	Dipl.-Soz. Arb. Irene Hochstrat	Systemisches Familienstellen im Kontext von psycho- sozial- pädagogischen Tätigkeitsfeldern		Fr., 06.03.20	10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)	125 €
A10/20	Dipl.-Soz.-Päd. Matthias Henrichsen-Schrems M.A.	Leitung in Sozialen Institutionen „Verantwortung übernehmen und übergeben“		Mo., 09.03.20	10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)	125 €
A11/20	Prof. Dr. Daniela Evrim Öndül	Das Asylverfahren		Fr., 13.03.20	10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)	135 € (inkl. Buch)
A12/20	Carmen Torchalla M.A.	„Ja, aber...!“ – Konstruktiver Umgang mit Konflikten, Abwehr und Spannungen in beraterischen Arbeitsfeldern		Fr., 13.03.20 Sa., 14.03.20	10:00 – 17:00 Uhr 10:00 – 17:00 Uhr (16 UStd.)	240 €
A13/20	Prof. Dr. Harald Michels	„Kooperative Bewegungs- und Sportspiele – Aktion und Reflektion“ (Sporthalle der HSD)		Sa., 14.03.20	10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)	125 €
A14/20	Prof. Dr. Michaela Hopf	Miteinander sprechen, entdecken und forschen – alltagsintegrierte naturwissenschaftliche Bildung in Kitas		Mo., 16.03.20	10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)	125 €
A15/20	Prof. Dr. Anne van Rießen Prof. Dr. Christian Bleck	Theorien der Sozialen Arbeit – Eine Einführung in aktuelle Hintergründe und ausgewählte Ansätze		Mo., 23.09.20	10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)	125 €
A16/20	Prof. Dr. Esther Schäfermeier	Verhaltensauffälligkeiten und psychische Störungen bei Kindern		Mi., 18.03.20 Do., 19.03.20	10:00 – 17:00 Uhr 10:00 – 17:00 Uhr (16 UStd.)	240 €
A17/20	Prof. Dr. Peter Bündler	Systemische Krisenintervention bei eskalierenden Konflikten in Familien		Mo., 23.03.20 Di., 24.03.20	10:00 – 17:00 Uhr 10:00 – 17:00 Uhr (16 UStd.)	240 €
A18/20	Prof. Dr. Joachim Kosfelder	„Persönlichkeitsstörungen“ im Kontext der Sozialen Arbeit		Mi., 22.04.20	10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)	125 €
A19/20	Dipl.-Soz.-Wiss. Inge Rife	Ausbildungsförderung für Geflüchtete		Fr., 24.04.20	10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)	125 €
A20/20	Prof. Dr. Elke Kruse	Methodenkoffer für eine kreative und aktivierende Arbeit mit Gruppen		Mo., 27.04.20	10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)	125 €
A21/20	Dr. Lasse Gundelach Theresa Gaßmann	Crashkurs Arbeitsrecht für Arbeitnehmer*innen		Fr., 15.05.20	10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)	125 €
A22/20	Prof. Dr. Daniela Evrim Öndül	Grundlagen des Aufenthaltsrechts		Fr., 19.06.20	10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)	135 € (inkl. Buch)
A23/20	Prof. Dr. Janet Kursawe Prof. Dr. Denis Köhler	Religiös und politisch motivierter Extremismus – Gefährlichkeitsbeurteilung und Prävention		Mi., 19.08.20 Do., 20.08.20	10:00 – 17:00 Uhr 10:00 – 17:00 Uhr (16 UStd.)	240 €
A24/20	Dipl.-Soz. Arb. Irene Hochstrat	Systemisches Fallverstehen in Verbindung mit Kollegialer Beratung in Teams		Mi., 26.08.20	10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)	125 €
A25/20	Pit Brüssel	Erwisch mich mal beim Gelingen – Potentialentfaltung durch kreative Pädagogik		Mi., 26.08.20 Do., 27.08.20	10:00 – 17:00 Uhr 10:00 – 17:00 Uhr (16 UStd.)	240 €
A26/20	Kai Hauprich M.A.	Internet und digitale Medien in der Sozialarbeit		Do., 03.09.20 Fr., 04.09.20	10:00 – 17:00 Uhr 10:00 – 17:00 Uhr (16 UStd.)	240 €
A27/20	Soz. Arb. / Soz.-Päd. Daniel Deppner	Partizipation und Selbstbestimmung – Gelingensbedingungen & Stolpersteine in stationären Wohnheimrichtungen der Behindertenhilfe		Fr., 11.09.20	10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)	125 €
A28/20	Dipl.-Soz. Arb. Erika Feyerabend	Gesellschaftliche und institutionelle Bedingungen der Versorgung pflegebedürftiger Menschen am Lebensende		Fr., 18.09.20	10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)	125 €
A29/20	Prof. Dr. Esther Schäfermeier	Verhaltensauffälligkeiten und psychische Störungen bei Kindern		Mi., 23.09.20 Do., 24.09.20	10:00 – 17:00 Uhr 10:00 – 17:00 Uhr (16 UStd.)	240 €
A30/20	Carmen Torchalla M.A.	Update „Beratung“ – Neue Methoden und Impulse für die psychosoziale Beratung		Do., 24.09.20 Fr., 25.09.20	10:00 – 17:00 Uhr 10:00 – 17:00 Uhr (16 UStd.)	240 €
A31/20	Prof. Dr. Peter Bündler	Die Stärken betonende systemische Gesprächshaltung: Wirkungsvolle beraterische systemische Fragetechniken		Mo., 28.09.20 Di., 29.09.20	10:00 – 17:00 Uhr 10:00 – 17:00 Uhr (16 UStd.)	240 €
A32/20	Prof. Dr. Harald Michels	„Digitale Medien in Bewegung“		Sa., 10.10.20	10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)	125 €
A33/20	Prof. Dr. Joachim Kosfelder	„Borderline-Persönlichkeitsstörungen“		Mi., 04.11.20	10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)	125 €
A34/20	Dr. Lasse Gundelach	Crashkurs Recht für die Soziale Arbeit		Fr., 06.11.20	10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)	125 €
A35/20	Dipl.-Soz. Päd. Christian Steier	Frühkindliche Medienutzung: Wieso? Weshalb? Warum (nicht)?		Mo., 30.10.20 Di., 06.11.20 Fr., 13.11.20	15:00 – 16:30 Uhr (ausschl. online) 15:00 – 16:30 Uhr (ausschl. online) 10:00 – 14:00 Uhr (8 UStd.)	125 €
A36/20	Dipl.-Soz. Arb. Irene Hochstrat	Kinder psychisch erkrankter Eltern und die Auswirkungen auf den Erziehungs- und Lebensalltag		Fr., 27.11.20	10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)	125 €
A37/20	Prof. Dr. Elke Kruse	Inklusion in der Praxis: Idee und Umsetzung in Kitas		Mo., 30.11.20	10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)	125 €
A38/20	Prof. Dr. Daniela Evrim Öndül	Der Zugang von Flüchtlingen zu Sozialleistungen		Fr., 04.12.20	10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)	135 € (inkl. Buch)
B01/20 B02/20 B03/20	Dr. Harry Fuchs	Bundestellhilfegesetz: Modul 1 Modul 2 Modul 3		Fr., 20.03.20 Fr., 27.03.20 Fr., 24.04.20	15:00 – 20:00 Uhr (7 UStd.) 15:00 – 20:00 Uhr (7 UStd.) 15:00 – 20:00 Uhr (7 UStd.)	110 € 110 € 110 €
Bei Buchung von zwei Modulen gilt ein reduzierter Preis von 210 €. Bei Buchung von drei Modulen gilt ein reduzierter Preis von 300 € und die Veranstaltung ist nach §9 des ArbStG anerkannte Bildungsveranstaltung.						
B04/20	Prof. Dr. Anne van Rießen Prof. Dr. Thomas Münch	Der Raum in der Sozialen Arbeit: Gemeinwesenarbeit, Stadtteil-Entwicklung und Quartiersmanagement		Do., 07.05.20 Fr., 08.05.20 Fr., 05.06.20 Fr., 28.09.20 Fr., 20.11.20	10:00 – 17:00 Uhr 10:00 – 17:00 Uhr 10:00 – 17:00 Uhr 10:00 – 17:00 Uhr 10:00 – 17:00 Uhr (jeweils 8 UStd)	590 €
Das Seminar ist nur als Ganzes buchbar.						
B05/20	Prof. Dr. Lilo Schmitz	Die Kunst der Beratung		Mo., 11.05.20 Di., 12.05.20 Mo., 15.06.20 Fr., 21.08.20 Mi., 30.09.20 Do., 29.10.20 Mo., 16.11.20 Di., 08.12.20	09:30 – 16:30 Uhr 09:30 – 16:30 Uhr (jeweils 8 UStd)	960 €
Das Seminar ist nur als Ganzes buchbar.						

INHALT

1.

Allgemeines

Begrüßung	6
Ihre Ansprechpartner*innen	7
Hinweise zur Buchung der Seminare	8
Anfahrt/ Lageplan	9

2.

Einzelseminare

Behinderung und Pflege	12
Gesundheit	14
Führung und Management	19
Methoden/Didaktik	21
Gesprächsführung und Beratung	25
Migration und Integration	34
Kita und Schule.....	40
Jugendarbeit und Familienhilfe.....	48

3.

Weiterbildungsreihen

Bundesteilhabegesetz	52
Der Raum in der Sozialen Arbeit: Gemeinwesenarbeit, Stadtteilentwicklung und Quartiersmanagement	53
Die Kunst der Beratung	56

4.

Anhang

Referent*innen	60
Anmelde- und Teilnahmebedingungen (AGB)	65

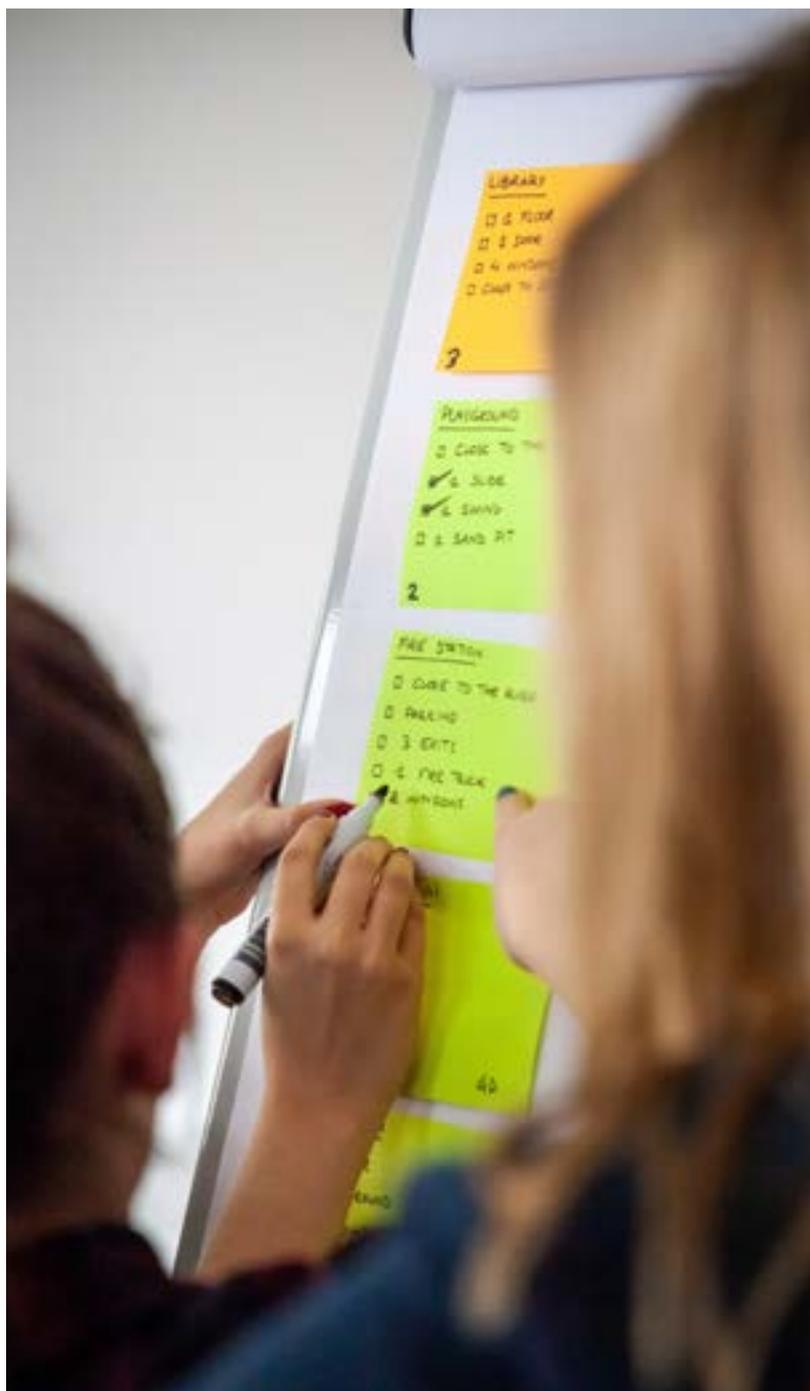
1. ALLGEMEINES

BEGRÜSSUNG

IHRE ANSPRECHPARTNER*INNEN

HINWEISE ZUR BUCHUNG DER SEMINARE

ANFAHRT/ LAGEPLAN



BEGRÜSSUNG

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor Ihnen liegt das aktuelle Weiterbildungsangebot des Fachbereichs Sozial- und Kulturwissenschaften der Hochschule Düsseldorf. Wir bieten Ihnen als Praktikerinnen und Praktiker wieder eine Vielzahl an Möglichkeiten Ihre Kompetenzen zu erweitern. Unsere Weiterbildungsangebote bieten Ihnen einen Ort, an dem Sie auf Grundlage wissenschaftlicher Befunde, Lösungen für Ihre Fragen und Herausforderungen der Berufspraxis entwickeln können. Unser Anliegen ist es, Ihnen Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung möglichst praxisnah zu vermitteln. Aus diesem Grund richten sich unsere Veranstaltungen in der Regel auch an Personen ohne Hochschulstudium.

Wir sind auch offen für die Kooperation mit Ihnen. Wir beteiligen uns mit unseren Veranstaltungen an Ihrem Weiterbildungsprogramm oder wir kommen für eine Veranstaltung auch direkt zu Ihnen in die Einrichtung. Wenn Sie Angebote in unserem Programm vermissen würden wir uns über Ihre Rückmeldung freuen. Gerne nehmen wir Ihre Themenwünsche für das kommende Weiterbildungsangebot auf oder entwickeln gemeinsam mit Ihnen neue Angebote. Wir freuen uns auch über neue Referent*innen. Sollten Sie Interesse haben ein eigenes Angebot zu entwickeln, dann treten Sie mit uns in Kontakt. Gerne unterstützen wir Sie bei der Gestaltung.

Wenn sich Änderungen im Programm ergeben, dann finden Sie diese natürlich auf unserer Homepage. Hier können Sie sich auch für unseren Programm-Newsletter anmelden. So bekommen Sie unser Weiterbildungs-Programm immer druckfrisch zugestellt.

Sollte Ihnen unser Angebot gefallen, dann machen Sie doch auch andere auf unsere Weiterbildungsveranstaltungen aufmerksam.

Vielen Dank!

Herzliche Grüße

Vert.-Prof. Dr. Stefan Brall
(Leiter der Arbeitsstelle Weiterbildung)

ANSPRECHPARTNER*INNEN

Das Team der Arbeitsstelle Weiterbildung erreichen Sie unter:

E-Mail: weiterbildung.sk@hs-duesseldorf.de

Telefon: +49 211 4351-3440

Postanschrift

Hochschule Düsseldorf

Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften

Arbeitsstelle Weiterbildung

Münsterstraße 156

40476 Düsseldorf

Besucher finden uns in Gebäude 3, Etage 2, Raum 029

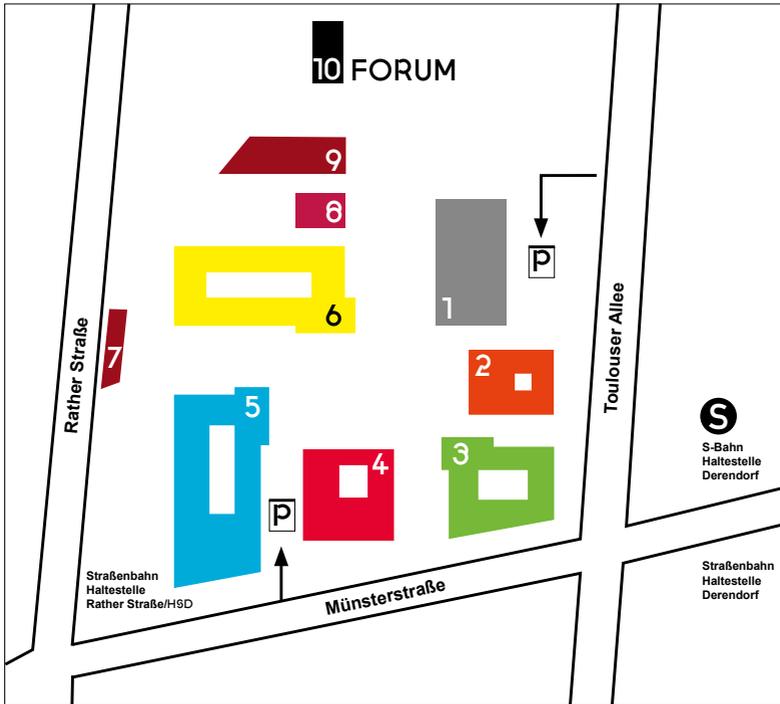
soz-kult.hs-duesseldorf.de/weiterbildung/programm

HINWEISE ZUR BUCHUNG DER SEMINARE

Das Online-Anmeldeformular finden Sie auf unserer Homepage. share.hs-duesseldorf.de/anmeldungen/soz-kult/weiterbildung/anmeldung.aspx

Unser Programm wird laufend aktualisiert. Neue Veranstaltungsangebote werden stetig aufgenommen, schauen Sie also gerne immer wieder mal herein.

ANFAHRT/LAGEPLAN



- | | |
|--|--|
| <p>1 Campus-IT
Hochschulbibliothek
Erinnerungsort Alter Schlachthof</p> <p>2 Präsidium & Verwaltung
Studierenden Support Center
Mensa</p> <p>3 Fachbereich Sozial- &
Kulturwissenschaften
Fachbereich Wirtschafts-
wissenschaften
Forschung & Transfer</p> <p>4 Fachbereich Medien
Audimax</p> <p>5 Fachbereich Elektro- &
Informationstechnik
Fachbereich Maschinenbau &
Verfahrenstechnik</p> | <p>6 Fachbereich Architektur
Fachbereich Design</p> <p>7 Lern- & Studierenden-Zentrum
ZWEK</p> <p>6 Digitalisierungs- &
Innovationszentrum (DIZ)
<i>(In Planung)</i></p> <p>9 Seminarzentrum</p> <p>10 Forum</p> <p>P Zufahrten zur Tiefgarage</p> |
|--|--|

2.

EINZELSEMINARE

BEHINDERUNG UND PFLEGE

GESUNDHEIT

FÜHRUNG UND MANAGEMENT

METHODEN /DIDAKTIK

GESPRÄCHSFÜHRUNG UND BERATUNG

MIGRATION UND INTEGRATION

KITA UND SCHULE

JUGENDARBEIT UND FAMILIENHILFE



BEHINDERUNG UND PFLEGE

Partizipation und Selbstbestimmung – Gelingensbedingungen und Stolpersteine in stationären Wohneinrichtungen der Behindertenhilfe

- Was bedeutet Partizipation und Selbstbestimmung?
- Wieso ist die Behindertenrechtskonvention in meinem Arbeitsfeld wichtig?
- Wie kann Partizipation und Selbstbestimmung gelingen?
- Warum ich manchmal – bezahlt – weniger ‚Tun‘ sollte?
- Wer kann denn eigentlich alles partizipieren?

INHALT:

Partizipation und Selbstbestimmung – rechtlich verordnet und als Handlungsmaxime der pädagogischen Praxis oft umschrieben. Neben der Begriffsdefinition wird sich mit (institutionellen) einrichtungstypischen Hemmnissen beschäftigt. Schwere Arbeitsbedingungen, „altgelerntes Handwerk“ oder routinierte Tagesabläufe führen häufig dazu, dass wir als Mitarbeitende alle Art von Handlungen stellvertretend, für die Menschen – denen wir assistieren sollen, übernehmen. Das endet zwangsläufig in einer erlernten Unselbstständigkeit, die wir am Ende des Tages kritisch bewerten. Oftmals können wir durch eine Neubewertung von Gegebenheiten und durch eine zurückhaltende Begleitung, den Menschen ihre verlorene Eigenmacht zurückverleihen. Das Konzept „PartiSel – selbst.bestimmt.leben“ knüpft an diesem Punkt an und verbindet klassische Strukturen, gesetzliche Vorgaben, pädagogische Leitlinien und die Betroffenen-Perspektive miteinander. Mit Beispielen kleiner Veränderungen der eigenen professionellen Haltung bis hin zur partizipativen Bewohner*innenbefragung werden wir uns gemeinsam auf den Weg machen in eine ermächtigende Pädagogik.

METHODEN:

Input, Gruppendiskussionen, Kleingruppenarbeit (World – Café), Partner*innenarbeit

SEMINARNUMMER:

A27/20

ZIELGRUPPE:

Mitarbeitende in stationären Einrichtungen der Behindertenhilfe die einer Veränderung zu mehr Partizipation und Selbstbestimmung positiv oder negativ entgegensehen

TERMIN:

Freitag, 11.09.2020

10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)

TEILNAHMEGEBÜHR:

125 €

REFERENT:

B.A. SA/ SP. Daniel Deppner

Gesellschaftliche und institutionelle Bedingungen der Versorgung pflegebedürftiger Menschen am Lebensende

Der Pflegenotstand ist ein gesellschaftspolitisch beachtetes Thema geworden, u.a. aufgrund der besorgniserregenden Versorgungsstrukturen und -kulturen in den Einrichtungen. Das ist mittlerweile akteursübergreifend anerkannt, doch in der Analyse der Ursachen und den Verbesserungsvorschlägen unterscheiden sich diese erheblich. Im Helfersystem sind gesteigerte Effizienzen, weitere Privatisierungen, vermehrte Kontrollen und Dokumentationen im Gespräch. Eine bessere Ausbildung und Arbeitsbedingungen werden gefordert, aber nur selten realisiert. Um die Über-, Fehl- und Unterversorgung zu vermeiden, sind zunehmend auch individualisierende Problemlösungen im Angebot, die eine weitgehend selbstbestimmte Betreuung versprechen. In der Fortbildung erhalten Sie Informationen über institutionelle Rahmenbedingungen, das neue Instrument der „gesundheitlichen Versorgung am Lebensende“, hospizliche Orientierungen, Möglichkeiten gemeinwesenorientierter Sorgearbeit, Konzepte von Ethikräten in der Alten- und Behindertenhilfe sowie Fragen der Behandlungsentscheidung und Begleitung am Lebensende. Gemeinsam mit den anderen Teilnehmenden diskutieren Sie die Themen und leiten Handlungsmöglichkeiten für Ihre Arbeit ab.

INHALT:

- Analysen der stationären Versorgungssituation pflegebedürftiger Menschen
- Vorstellung der medizin-ethischen Diskurse um Vorsorgeinstrumente wie Patientenverfügungen und kassenfinanzierte Beratungsmodelle
- Konzepte für eine gemeinwesenorientierte Sorgeskultur

METHODEN:

Vorträge, Praxisbeispiele, Diskussion in Kleingruppen und Plenum. Erfahrungen aus dem Berufsalltag der Teilnehmer*innen sind willkommen

SEMINARNUMMER:

A28/20

ZIELGRUPPE:

Alle, die beruflich und/ oder bürgerschaftlich mit der Versorgung pflegebedürftiger Menschen am Lebensende betraut sind

TERMIN:

Freitag, 18.09.2020

10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)

TEILNAHMEGEBÜHR:

125 €

REFERENT:

Dipl.-Soz.-Arb.

Erika Feyerabend

GESUNDHEIT

„Kooperative Bewegungs- und Sportspiele – Aktion und Reflektion“

Kooperationsfähigkeit ist ein wichtiges Element sozialer Handlungsfähigkeit in allen Lebensbereichen. Kooperative Bewegungs- und Sportspiele können für Jugendliche und junge Erwachsene ein attraktives Angebot in Einrichtungen der Sozialen Arbeit sein, diese Fähigkeiten zu fördern. Oft werden die in solchen Angeboten vorhandenen Potentiale in der Praxis NICHT ausgeschöpft, weil die Verknüpfung zwischen Aktion und Reflexion sowie deren wissenschaftliche Fundierung fehlt. Hier setzt die Praxis-Weiterbildung an, indem kooperative Bewegungs- und Sportspiele mit unterschiedlichen Methoden der Reflexion verbunden werden. Erlebte Handlungssituation können bewusstgemacht und der Transfer des Erfahrenen in den Alltag gefördert werden. So erhalten die Teilnehmenden nicht nur eine Auffrischung ihres Methodenkoffers mit interessanten kooperativen Spielen, sondern reichern diesen Action-Pool mit hilfreichen Übungen und Spielen zur Reflexion und wissenschaftsbasierten Grundlagen an.

METHODEN:

Theorieinputs, aktives Ausprobieren und Explorieren, Aufgaben und Übungseinheiten in Kleingruppen, Reflektion der eigenen Praxis

SEMINARNUMMER:

A13/20

ZIELGRUPPE:

Mitarbeiter*innen aus allen Handlungsfeldern und Institutionen der Sozialen Arbeit, die sich in ihrer praktischen Arbeit an Jugendliche und junge Erwachsene wenden. Eine sportbezogene Qualifikation wird nicht vorausgesetzt

TERMIN:

Samstag, 14.03.2020
10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)
Sporthalle der HSD

TEILNAHMEGEBÜHR:

125 €

REFERENT:

Prof. Dr. Harald Michels

Verhaltensauffälligkeiten und psychische Störungen bei Kindern

Zu der Arbeit mit Kindern gehört der Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten und psychischen Störungen, die etliche dieser zeigen. Hierfür sind Kenntnisse im Bereich der klinischen Psychologie des Kindesalters hilfreich, welche in diesem Seminar vermittelt und vertieft werden sollen.

Das Seminar bietet einen Überblick über einige Störungsbilder (z. B. Angststörungen, Depression, ADHS und Störung des Sozialverhaltens) und deren Entstehung. Darauf aufbauend wird die Diagnostik und psychotherapeutische Behandlung dieser Störungen vorgestellt und ihre Relevanz für die eigene Arbeit mit den Kindern sowie mit deren Bezugspersonen diskutiert.

INHALT:

- Welche psychischen Störungen und Verhaltensauffälligkeiten treten bei Kindern auf?
- Wie entstehen psychische Störungen bei Kindern?
- Wie werden diese diagnostiziert und psychotherapeutisch behandelt?
- Welche Möglichkeiten der Prävention gibt es?
- Welche Relevanz hat dies für die sozialpädagogische Arbeit mit Kindern?

METHODEN:

Theorieinput, Praxisbeispiele, Gruppendiskussionen, Aufgaben und Übungseinheiten in Kleingruppen. Praxisbeispiele der Teilnehmer*innen sind willkommen

SEMINARNUMMERN:

A16/20

Mi., 18.03.2020

Do., 19.03.2020

A29/20

Mi., 23.09.2020

Do., 24.09.2020

ZIELGRUPPE:

Pädagogisch tätige Sozialarbeiter*innen

TERMINE:

Mittwoch, 18.03.2020

Donnerstag, 19.03.2020

10:00 – 17:00 Uhr (16 UStd.)

oder

Mittwoch, 23.09.2020

Donnerstag, 24.09.2020

10:00 – 17:00 Uhr (16 UStd.)

TEILNAHMEGEBÜHR:

240 €

REFERENT:

Prof. Dr. Esther Schäfermeier

„Persönlichkeitsstörungen“ im Kontext der Sozialen Arbeit

Menschen mit problematischen Interaktionsgewohnheiten begegnen uns in verschiedenen Feldern Sozialer Arbeit – und machen uns manchmal das Leben schwer: Sie kritisieren uns und treten fordernd auf, sie präsentieren ständig neue Krisenherde, sie dramatisieren Kleinigkeiten oder sie ‚spalten‘ Teams. Manche von ihnen zeigen Merkmale, welche in klinischen Diagnose-manualen einer (oder mehreren) ‚Persönlichkeitsstörungen‘ zugeschrieben werden.

Die Zuschreibung zu einer diagnostischen Kategorie hilft jedoch selten weiter, wenn es darum geht, in der Sozialen Arbeit und Psychosozialen Beratung auch diesen Menschen gerecht zu werden – und nicht allzu massiv eigenen interaktionellen Stress im Umgang mit ihnen zu erleben. Daher wird der Schwerpunkt des Seminars darauf liegen, ein Modell zu entwickeln, welches ungünstiges Interaktionsverhalten verstehbar macht und welches perspektivisch einen günstigeren Umgang damit möglich macht.

INHALT:

- Was genau stört wen im Umgang mit Menschen mit Persönlichkeitsstörungen? – Merkmale dysfunktionaler Interaktionsstile und klinische Einteilungen
- Wie kann ich dieses Verhalten verstehen? – Modelle und Erklärungsansätze
- Was kann ich tun, um störende Verhaltensmuster zu ‚entschärfen‘?
- Beziehungsgestaltung, Handlungsstrategien und Krisenmanagement

Angestrebt ist eine ausgeglichene Balance zwischen Wissensvermittlung (Merkmale, Modelle und Strategien) und der – gerne auch übenden – Arbeit mit eigenen Praxisbeispielen und Anliegen.

SEMINARNUMMER:

A18/20

ZIELGRUPPE:

Berater*innen, Vormünder*innen, Betreuer*innen, Führungskräfte, Interessierte

TERMIN:

Mittwoch, 22.04.2020

10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)

TEILNAHMEGEBÜHR:

125 €

REFERENT:

Prof. Dr. Joachim Kosfelder

„Digitale Medien in Bewegung“

Der Medienkonsum wird gerne in der öffentlichen Diskussion als eine Ursache für den Bewegungsmangel und den daraus folgenden Mangelerscheinungen (z. B. Übergewicht, Aufmerksamkeitsstörungen) thematisiert. Digitale Medien können aber auch mit motorischer Aktivität/ Sport so verknüpft werden, dass Bewegung gefördert und zugleich Medienkompetenz erworben wird. In der Veranstaltung soll auf der Basis einer reflektierten kritischen Medienkompetenz der Versuch unternommen werden, Bewegungspraxis/ Sport mit digitalen Medien kreativ zu verknüpfen, um attraktive Bewegungsangebote gestalten zu können. Auf medienpädagogischen Grundlagen werden ausgewählte Praxisbeispiele erprobt (z. B. Handy-Foto-Rallye, Geocaching, YouTube – Tutorials zu Trendsportarten, Nintendo – Switch Bewegungsspiele, Playstation 4 – Bewegungsspiele). Schwerpunkte auf bestimmte praktische Themenbeispiele werden auf die Interessen der Teilnehmenden ausgerichtet.

METHODEN:

Theorieinputs, aktives Ausprobieren und Explorieren, Aufgaben und Übungseinheiten in Kleingruppen, Reflektion der eigenen Praxis

SEMINARNUMMER:

A32/20

ZIELGRUPPE:

Mitarbeiter*innen aus allen Handlungsfeldern und Institutionen der Sozialen Arbeit, die sich in ihrer praktischen Arbeit an Jugendliche und junge Erwachsene wenden. Eine sportbezogene Qualifikation wird nicht vorausgesetzt

TERMIN:

Samstag 10.10.2020
10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.),
Sporthalle des HSD

TEILNAHMEGEBÜHR:

125 €

REFERENT:

Prof. Dr. Harald Michels

‚Borderline-Persönlichkeitsstörungen‘

‚Ein stabiles Muster von Instabilität‘ lautet eine knappe Beschreibung der Verhaltens- und Erlebensweise von Menschen mit einer Emotional Instabilen oder Borderline-Persönlichkeitsstörung (BPS). Dahinter verbirgt sich eine Vielzahl zum Teil hochproblematischer Handlungsweisen, zu denen Selbstverletzungen, Hochrisikoverhalten und Suizidversuche gehören können. Gleichzeitig verfügen Menschen mit BPS über viele Ressourcen und Überlebensstrategien. Ein nicht kleiner Teil von ihnen nimmt Unterstützung in sehr unterschiedlichen psychosozialen Arbeitsfeldern in Anspruch.

In dieser Veranstaltung geht es darum, das Erleben und Verhalten von Menschen mit emotional instabilen und impulsiven Verhaltens- und Erlebensmustern zu erkennen, zu verstehen und einen guten Umgang damit zu finden. Die Konzepte dazu stammen überwiegend aus der ‚Dialektisch Behavioralen Therapie‘. Die Nutzung dieser Modelle und Ideen in verschiedenen Feldern Sozialer Arbeit bildet einen möglichen Schwerpunkt in diesem Kurs.

INHALT:

- Was ist eigentlich Borderline?
- Wie kann ich das Erleben und Verhalten von Menschen mit BPS verstehen?
- Welche (Be-)Handlungsstrategien gibt es für diese Störung?
- Was kann ich mit Impulsivität, Selbstverletzungen und Risikoverhaltensweisen umgehen?

Angestrebt ist eine Balance zwischen Wissensvermittlung und der – gerne auch übenden – Arbeit mit eigenen Praxisbeispielen und Anliegen.

SEMINARNUMMER:

A33/20

ZIELGRUPPE:

Berater*innen, Vormünder*innen, Betreuer*innen, Führungskräfte, Interessierte

TERMIN:

Mittwoch, 04.11.2020

10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)

TEILNAHMEGEBÜHR:

125 €

REFERENT:

Prof. Dr. Joachim Kosfelder

FÜHRUNG UND MANAGEMENT

Genderaspekte im Rahmen eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements

Immer mehr Verwaltungen führen ein systematisches Betriebliches Gesundheitsmanagementsystem (BGM) ein. In diesem Seminar werden die Chancen und Risiken eines Betrieblichen Gesundheitsmanagementsystems aus gleichstellungspolitischer Sicht herausgearbeitet, um daraus Ziele und Handlungsoptionen eines geschlechtergerechten Betrieblichen Gesundheitsmanagementsystems zu entwickeln.

INHALT:

- Vorstellung des Konzepts eines systematischen BGM,
- Abgrenzung zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement BEM
- Gender- und Gleichstellungsansätze in den einzelnen Prozessschritten
- Analyse der Belastungen und Ressourcen,
- Zielentwicklung und Handlungsbedarfe ermitteln,
- Maßnahmenentwicklung
- Flexible und familienfreundliche Arbeitsbedingungen als Teil des BGM

METHODEN:

Interaktiver Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Diskussionen, Austausch „Guter Beispiele“

SEMINARNUMMER:

A01/20

ZIELGRUPPE:

Gleichstellungsbeauftragte, Betriebs- und Personalräte, Gesundheitsbeauftragte, interessierte Führungskräfte

TERMINE:

Mittwoch, 29.01.2020

10:00 – 17:00 Uhr

Donnerstag, 30.01.2020

10:00 – 17:00 Uhr (16 UStd.)

TEILNAHMEGEBÜHR:

240 €

REFERENT:

Ass. jur. Dorothea Wolf

Leitung in sozialen Institutionen

„Verantwortung übernehmen und übergeben“

INHALT:

Als Leitung übernimmt man Verantwortung für viele Bereiche. Doch verantwortlich zu sein bedeutet jedoch nicht jede hiermit zusammenhängende Aufgabe zu übernehmen. Daher die Verantwortungsübernahme fast immer auch mit einer Verantwortungsübergabe einher. Doch wann handle ich noch verantwortlich und wann verschiebe ich nur die Verantwortung auf andere? Im Seminar beleuchten wir die verschiedenen Facetten von Verantwortung und Delegation. Hierbei kommen genauso die rechtlichen Rahmenbedingungen, das Potenzial der Mitarbeiter*innen und des Teams, Planungsfragen sowie Aspekte der Personalgewinnung in den Fokus.

In der Veranstaltung haben Sie die Möglichkeit Ihre Vorstellungen von gelungener Leitung einzubringen und weiter zu entwickeln, Ihre individuellen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen der eigenen Arbeitssituation zu reflektieren, sich mit anderen Leitungspersonen konstruktiv auszutauschen sowie die Theorie auf Ihre eigene Praxis zu übertragen.

METHODEN:

Vortrag, individuelle Reflexion, Kleigruppendifkussion, Arbeitsgruppen

SEMINARNUMMER:

A10/20

ZIELGRUPPE:

Mitarbeiter*innen in der Kinder-, Jugend-, und Familienhilfe, welche in leitender Funktion arbeiten oder eine Leitungsfunktion anstreben

TERMIN:

Montag, 09.03.2020

10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)

TEILNAHMEGEBÜHR:

125 €

REFERENT:

Dipl.-Soz.-Päd. Matthias

Henrichsen-Schrembs M.A.

METHODEN/ DIDAKTIK

Musik in der Sozialen Arbeit – Grundlagen Stimme und Improvisation

„If I'm going to sing like someone else, then I don't need to sing at all.“

Billie Holiday

Improvisation gleicht der freien Rede: aus einzelnen, kleinen Bausteinen wird spontan eine eigene Idee zusammengesetzt. Die freie und spontane Interaktion steht im Vordergrund, es gibt keine falschen Töne. Alle Geräusche, Klänge, Silben & Texte können genutzt werden um Spannungsbögen zu gestalten und unterschiedlichsten Stimmungen Ausdruck zu verleihen.

INHALT:

Der Seminartag bietet die Möglichkeit, sich in einem geschützten Rahmen mit der eigenen Stimme zu befassen und ihre individuellen Ausdrucksmöglichkeiten zu verfeinern.

Einleitend werden Grundlagen über den Stimmgebungsprozess sowie Wechselwirkungen von Atmung, Stimme, Haltung und Tonus vorgestellt und anschließend mit Übungen vertieft.

Nach einer kurzen Einführung zu den Grundlagen von Improvisation werden aufeinander aufbauend – Schritt für Schritt – erst einzelne Elemente erarbeitet und später im gemeinsamen Gestalten zusammengefügt.

Bei Bedarf und Interesse kann ergänzend auf Fragen zum Singen und Improvisieren mit spezifischen Klient*innengruppen eingegangen werden.

METHODEN:

Vortrag, Übungen in der Großgruppe sowie Kleingruppenarbeit, Selbstreflexion

SEMINARNUMMER:

A02/20

ZIELGRUPPE:

Alle, die an ihrer stimmlichen Ausdrucksfähigkeit arbeiten möchten und/ oder sich musikalische Anregungen für ihre (sozial)pädagogische Arbeit wünschen

TERMIN:

Samstag, 01.02.2020

10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)

TEILNAHMEGEBÜHR:

125 €

REFERENT:

Dipl. Musikerin/ Gesang,

Systemische Beraterin (DGSP)

Christina Kühne

Theorien der Sozialen Arbeit – Eine Einführung in aktuelle Hintergründe und ausgewählte Ansätze

INHALT:

Soziale Arbeit hat sich in den letzten beiden Jahrzehnten im deutschsprachigen Raum dahingehend verändert, dass sie sich zunehmend auch auf die Theoriebildung der Wissenschaft Soziale Arbeit bezieht, die unterschiedliche Begründungen von Sozialarbeit und Sozialpädagogik anbietet. Doch was sind Theorien der Sozialen Arbeit und welche Orientierungen vermitteln diese für die Berufspraxis in der Sozialen Arbeit? Die Fortbildung führt im Schwerpunkt in ausgewählte Theorieansätze der Sozialen Arbeit ein und richtet sich an Praktiker*innen der Sozialen Arbeit, die ihre Kenntnisse erweitern oder (re)aktivieren möchten.

Begonnen wird mit einer kurzen Hinführung zu aktuellen Definitionen Sozialer Arbeit sowie zu klassischen Merkmalen Sozialer Arbeit (doppeltes Mandat, Technologiedefizit, Koproduktion). Anschließend werden ausgewählte Theorieansätze aus der deutschen Theoriegeschichte der Sozialpädagogik und Sozialarbeit vorgestellt und diskutiert (z. B. Lebensweltorientierung nach Hans Thiersch, Menschenrecht-profession nach Silvia Staub-Bernasconi, Dienstleistungstheorie nach Andreas Schaarschuch). Ferner wird in ausgewählte Ansätze des methodischen Handelns der Sozialen Arbeit eingeführt (z. B. Case-management, Sozialraumorientierung) und danach gefragt, inwieweit und mit welcher theoretischen Begründung diese Ansätze in Handlungsfeldern Sozialer Arbeit Anwendung finden (können).

METHODEN:

Theorieinput und Diskussion

SEMINARNUMMER:

A15/20

ZIELGRUPPE:

Praktiker*innen der Sozialen Arbeit

TERMIN:

Mittwoch, 23.09.2020

10.00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)

TEILNAHMEGEBÜHR:

125 €

REFERENTEN:

Prof. Dr. Anne van Rießen

Prof. Dr. Christian Bleck

Chancen und Risiken von Digitalisierung im beruflichen Handeln

Digitalisierung im Verständnis eines durch informations- und kommunikationstechnologische Innovationen angetriebenen gesellschaftlichen Wandels durchdringt und verändert in zunehmendem Maße die Arbeits- und Lebenswelten der Menschen. Fachkräfte in Bildungs- und Beratungseinrichtungen sowie Sozialbehörden sind daher herausgefordert, sich mit den weitreichenden Folgen einer vielschichtigen und widerspruchsvollen Entwicklung auseinanderzusetzen, deren zukünftige Folgen bislang nicht absehbar sind. Der Umgang mit internetfähigen Endgeräten, Sozialen Medien, virtuellen Beratungsangeboten, algorithmisierter Diagnostik oder Software zur Falldokumentation wirft daher vielfältige Fragen auf, zu denen es zwar keine Standardantworten, jedoch Vorschläge für eine nach fachlichen Maßstäben erbrachte Praxis gibt. Diese werden im Seminar vorgestellt.

INHALT:

- Was verbirgt sich hinter dem Schlagwort Digitalisierung im Hinblick auf Lebens- und Arbeitswelten der Menschen? Welche Chancen und Risiken werden gesehen?
- Welche rechtlichen und ethischen Aspekte spielen eine Rolle? Datenschutz, Haftungsfragen und Datensouveränität
- Digitale Kompetenz als Lösung?
- Digitalisierung als konzeptionelle Herausforderung: Qualitätsstandards für einen fachlichen Umgang mit digitalen Medien

Das Seminar ist offen für Themenvorschläge. Falls Sie einen solchen einbringen möchten, können Sie sich direkt mit dem Dozenten unter michael.fehlau@hs-duesseldorf.de in Verbindung setzen.

METHODEN:

Kurzvorträge des Dozenten, Gruppenarbeit und Diskussion

SEMINARNUMMER:

A07/20

ZIELGRUPPE:

Praktiker*innen der Sozialen Arbeit

TERMIN:

Freitag, 28.02.2020

10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)

TEILNAHMEGEBÜHR:

125 €

REFERENT:

Michael Fehlau M.A.

Methodenkoffer für eine kreative und aktivierende Arbeit mit Gruppen

INHALT:

In der Arbeit mit Gruppen gehört zur didaktischen Planung der reflektierte Einsatz von Methoden. Wie lässt sich das Kennenlernen einmal anders gestalten? Was stärkt den Gruppenzusammenhalt? Wie kann ein Thema kreativ erarbeitet werden? Wie gelingt ein erfolgreicher Abschluss?

Im Mittelpunkt stehen dabei kreative sowie aktivierende Methoden zur Auflösung von Frontalsituationen – auch in großen Gruppen. Es werden eine Fülle von Methoden für unterschiedlichste Anlässe und Zielgruppen vermittelt, zumeist mit der Gruppe ausprobiert und auf ihre Anwendung in den verschiedenen Phasen eines Gruppenprozesses und ihre Varianten hin sowie vor dem Hintergrund weiterer didaktischer Überlegungen diskutiert. Dazu gehören insbesondere Methoden zum „Anwärmen“, zur Klärung von Gruppensituationen und Konflikten, zum Einstieg in ein Thema, zur Themenbearbeitung und zum „Abwärmen“.

Ziel der Veranstaltung ist die Erarbeitung eines „Methodenkoffers“, aus dem bedarfs- und zielgerecht Methoden ausgewählt und in Bildungsveranstaltungen mit Gruppen und anderen Gruppensituationen eingesetzt werden können.

METHODEN:

Übungen mit Bildern, Symbolen, Texten und anderen Materialien, Kurzvorträge, Gruppengespräch

SEMINARNUMMER:

A20/20

ZIELGRUPPE:

(Angehende) Fachkräfte aus pädagogischen und sozialen Einrichtungen, die mit Gruppen arbeiten (u.a. Erwachsenen-, Familien- und Jugendbildung, Hochschule); keine speziellen Vorkenntnisse erforderlich

TERMIN:

Montag, 27.04.2020
10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)

TEILNAHMEGEBÜHR:

125 €

REFERENT:

Prof. Dr. Elke Kruse

GESPRÄCHSFÜHRUNG UND BERATUNG

Gut beraten – kurz und kompakt

INHALT:

Gut beraten, ohne selbst auszubrennen – das wünschen sich alle Fachkräfte in der Sozialen Arbeit. Um diese Balance zu erreichen oder zu behalten, macht es Sinn, die methodische „Säge zu schärfen“, den methodischen „Handwerkskoffer“ zu entstauben und mit ein paar neuen Ideen zu bereichern, die ressourcen- und lösungsorientiert Ihr tägliches Beratungsgeschäft leichter machen.

METHODEN:

Impulsreferate, Beratungsübungen, kollegiale Beratung

SEMINARNUMMER:

A06/20

ZIELGRUPPE:

Praktiker*innen der Sozialen Arbeit

TERMIN:

Montag, 17.02.2020

09:30 – 16:30 Uhr (8 UStd.)

TEILNAHMEGEBÜHR:

125 €

REFERENT:

Prof. Dr. Lilo Schmitz

„Ja, aber...!“ – Konstruktiver Umgang mit Konflikten, Abwehr und Spannungen in beraterischen Arbeitsfeldern

INHALT:

Widerstände und zwischenmenschliche Disharmonien begegnen uns häufig in der professionellen Arbeit mit anderen Menschen. Sei es im Rahmen der psychosozialen Beratung, in Elterngesprächen oder innerhalb des Kollegiums.

Häufig können diese Situationen nur unzureichend geklärt werden oder enden in einer Verhärtung der beiden Positionen, sodass die weitere Zusammenarbeit gefährdet ist.

Im Rahmen dieses Seminars erhalten die Teilnehmer*innen praxistaugliches „Handwerkszeug“ aus den Bereichen der klientenzentrierten und motivierenden Gesprächsführung, sowie mediative Kompetenzen im Umgang mit Konflikten.

Ziel dieses Seminars ist eine ausgewogene Mischung aus Theorie und Praxis: Den Teilnehmer*innen werden Methoden und Inhalte vermittelt, welche sie im Rahmen von praktischen Übungen lernen anzuwenden. Eine aktive Mitarbeit mit Praxisbeispielen und eigenen Erfahrungsberichten ist sehr gewünscht.

SEMINARNUMMER:

A12/20

ZIELGRUPPE:

Sozialpädagog*innen/ Sozialarbeiter*innen, Berater*innen, Erzieher*innen, Führungskräfte, Interessierte

TERMINE:

Freitag, 13.03.2020

10:00 – 17:00 Uhr

Samstag, 14.03.2020

10:00 – 17:00 Uhr (16 UStd.)

TEILNAHMEGEBÜHR:

240 €

REFERENT:

Carmen Torchalla M.A.

Systemische Krisenintervention bei eskalierenden Konflikten in Familien

Immer wieder treten in Familien Krisen auf, die bewältigt werden müssen. Fehlt es an Bereitschaft oder sind die persönlichen und sozialen Ressourcen begrenzt, können solche krisenhaften Situationen eskalieren. Sofern Fachkräfte der Sozialen Arbeit beruflich involviert sind oder werden, müssen diese mit diesen schwierigen Situationen angemessen, d.h. professionell umgehen. Wie kann die Fachkraft agieren oder reagieren, um einen Beitrag zur Deeskalation beitragen zu können? Welche Unterstützung brauchen Menschen in schweren psychosozialen Krisen, um wieder hoffnungsvoll und handlungsfähig werden zu können?

Das praxisorientierte Seminar bietet neben der theoretischen Beschäftigung mit Krisen Übungs- und Reflexionsmöglichkeiten für den Umgang mit krisenhaften Gesprächen und Prozessen. Hilfreiche und wirksame Methoden und Techniken systemischer Krisenintervention werden vorgestellt und eingeübt.

INHALT:

- Grundlagen systemischer Krisenintervention
- Wirksame Methoden und Techniken in Krisen
- Schwierige Situationen angemessen bewältigen

METHODEN:

Theorieinput, Demonstration, Übungseinheiten in Kleingruppen, Praxisbeispiele der Teilnehmer*innen sind willkommen

SEMINARNUMMER:

A17/20

ZIELGRUPPE:

Das Seminar richtet sich an Fachkräfte der Sozialen Arbeit, die ihre kommunikativen Kompetenzen in krisenhaften Situationen erweitern möchten

Maximal 18 Teilnehmer*innen

TERMINE:

Montag, 23.03.2020

10:00 – 17:00 Uhr

Dienstag, 24.03.2019

10:00 – 17:00 Uhr (16 UStd.)

TEILNAHMEGEBÜHR:

240 €

REFERENT:

Prof. em. Dr. Peter Bündler

Crashkurs Arbeitsrecht für Arbeitnehmer*innen

INHALT:

Ziel des Seminars ist die Vermittlung von arbeitsrechtlichen Grundlagen zur Beantwortung von arbeitsrechtlichen Fragen in der Beratungspraxis der Sozialen Arbeit sowie gleichzeitig zur Beantwortung alltäglich auftretender Fragen von Arbeitnehmer*innen im Bereich der Sozialen Arbeit.

Dazu werden im ersten Teil des Seminars beispielsweise praxisrelevante Probleme, die die Einstellung und Kündigung von Arbeitnehmer*innen sowie Rechtsschutzmöglichkeiten betreffen sowohl theoretisch als auch anhand von Praxisbeispielen erörtert. Im zweiten Teil des Seminars geht es um die Grundlagen der Betriebsratsarbeit.

METHODEN:

Vorträge, Praxisbeispiele mit Gruppendiskussionen

SEMINARNUMMER:

A21/20

ZIELGRUPPE:

Arbeitnehmer*innen im Bereich der Sozialen Arbeit

TERMIN:

Freitag, 15.05.2020

10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)

TEILNAHMEGEBÜHR:

125 €

REFERENT:

Dr. jur. Lasse Gundelach

Theresa Gaßmann

Systemisches Fallverstehen in Verbindung mit Kollegialer Beratung in Teams

INHALT:

In vielen Einrichtungen des psychosozialen und pädagogischen Tätigkeitsfeldes ist die kollegiale Beratung/ Intervention ein Qualitätsmerkmal für den Umgang mit fallbezogenen Fragestellungen in der Fallbearbeitung und der Entwicklung von Interventionen.

In der Fortbildung geht zum einen um die theoretische Vorstellung der systemischen Herangehensweise in der Fallbetrachtung und zum anderen um die Anwendung des Instrumentes in der Kollegialen Beratung im Team.

Anhand von vorgestellten Fällen aus der Praxis wird beides miteinander verbunden und anwendungsbezogen in Form von Übungen umgesetzt.

SEMINARNUMMER:

A24/20

ZIELGRUPPE:

Sozialpädagog*innen/ Sozialarbeiter*innen, Pädagog*innen, pädagogische Fachkräfte, Interessierte

TERMIN:

Mittwoch, 26.08.2020
10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)

TEILNAHMEGEBÜHR:

125 €

REFERENT:

Dipl.-Soz.-Arb. Irene Hochstrat

Internet und digitale Medien in der Sozialarbeit

Das Internet und die sogenannten sozialen Medien (Social Media) haben in den letzten Jahren tiefgreifende gesellschaftliche Veränderungen ausgelöst. Die digitale Welt bietet für die Praxis der Sozialarbeit neue Möglichkeiten z. B. im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit oder bei der Finanzierung sozialer Dienstleistungen über Onlinefundraising oder Crowdfunding. Es entstehen aber auch Probleme wie z. B. Cybermobbing, diverse andere Formen von Internetgewalt oder exzessive Medien-nutzung und damit neue Handlungsfelder für die Sozialarbeit. Ein fundiertes Wissen zum Internet und ein souveräner Umgang mit digitalen Medien gehören heute deshalb selbstverständlich zum professionellen Handwerkszeug helfender Berufe in einer digitalisierten Gesellschaft.

INHALT:

In diesem Seminar wird deshalb zunächst ein Grundlagenwissen zur Internetgeschichte, Internetkultur und zu Social Media vermittelt. Dabei wird bewusst keine technische, sondern vielmehr eine sozial- und kulturwissenschaftliche Perspektive eingenommen. Die Praxis der Sozialarbeit steht stets im Mittelpunkt.

Nach Abstimmung mit den Teilnehmer*innen können im zweiten Teil des Seminars ausgewählte Themen vertieft werden. Hierzu zählen:

- Digitale Öffentlichkeitsarbeit
- Netzwerkarbeit im Internet
- Onlinefundraising/ Crowdfunding
- Internetgewalt (z. B. Cybermobbing)

METHODEN:

Vortrag, Diskussion, Kleingruppenarbeit

SEMINARNUMMER:

A26/20

ZIELGRUPPE:

Praktiker*innen aus dem Feld der helfenden Berufe wie z. B. Sozialarbeit/ Sozialpädagogik. Es werden keine speziellen Vorkenntnisse der Teilnehmer*innen vorausgesetzt

TERMINE:

Donnerstag, 03.09.2020

10:00 – 17:00 Uhr

Freitag, 04.09.2020

10:00 – 17:00 Uhr (16 UStd.)

TEILNAHMEGEBÜHR:

240 €

REFERENT:

Kai Hauprich M.A.

Update „Beratung“ – Neue Methoden und Impulse für die psychosoziale Beratung

Dieses Seminar bietet den Teilnehmer*innen die Gelegenheit, lange Gelerntes aber längst Vergessenes aus dem Bereich der (psychosozialen) Beratung aufzufrischen und den Methodenkoffer zusätzlich mit neuen, kreativen Tools aufzufüllen.

INHALT:

- Aktualisierung beraterischer Basisstrategien
- Vermittlung kreativer Beratungsmethoden
- Konstruktiver Umgang mit herausfordernden Klient*innen
- Festigung der eigenen professionellen Rolle, als Berater*in

Des Weiteren wird den Teilnehmer*innen angeboten konkrete Praxisfälle innerhalb des Plenums einzubringen, um diese professionell zu reflektieren und neue Lösungswege zu erarbeiten.

Eine ausgewogene Mischung aus Theorie und Praxis: Vorträge, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit etc. Eine aktive Mitarbeit mit Praxisbeispielen und eigenen Erfahrungsberichten ist sehr gewünscht.

SEMINARNUMMER:

A30/20

ZIELGRUPPE:

Sozialpädagog*innen/Sozialarbeiter*innen, Berater*innen, „fachfremde“ Berater*innen, Interessierte

TERMINE:

Donnerstag, 24.09.2020

10:00 – 17:00 Uhr

Freitag, 25.09.2020

10:00 – 17:00 Uhr (16 UStd.)

TEILNAHMEGEBÜHR:

240 €

REFERENT:

Carmen Torchalla M.A.

Die Stärken betonende systemische Gesprächshaltung: Wirkungsvolle beraterische systemische Fragetechniken

In beruflichen Kontexten – ob auf der Ebene von Informationsaustausch, Anleitung oder Beratung – sind Sprache und nonverbale Kommunikation die verbindenden oder trennenden Elemente zwischen den beteiligten Personen.

Immer wieder gilt es zu bedenken: Welche Aussagen kann ich machen, welche Fragen kann ich stellen, um meinem Gegenüber dabei zu helfen, besseren Zugang zu Stärken und Ressourcen zu bekommen, selbst (proble-matische) Wahrnehmungsmuster bei sich zu entdecken und erfolgreich neue Verhaltensweisen zu entwickeln.

INHALT:

- Grundlagen systemischer Gesprächsführung
- Wirksame Methoden und Techniken systemischer Gesprächsführung

METHODEN:

Theorieinput, Demonstration, Übungseinheiten in Kleingruppen; Praxisbeispiele der Teilnehmer*innen sind willkommen

SEMINARNUMMER:

A31/20

ZIELGRUPPE:

Haupt- und ehrenamtliche Berater*innen in Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit

TERMINE:

Montag, 28.09.2020

10:00 – 17:00 Uhr

Dienstag, 29.09.2019

10:00 – 17:00 Uhr (16 UStd.)

TEILNAHMEGEBÜHR:

240 €

REFERENT:

Prof. em. Dr. Peter Bündler

Crashkurs Recht für die Soziale Arbeit

INHALT:

Das Seminar richtet sich an Quer- oder Wiedereinsteiger*innen im Bereich der Sozialen Arbeit, die sich mit den Grundlagen des Rechts in der Sozialen Arbeit auseinandersetzen möchten. Ziel des Seminars ist es, den Teilnehmer*innen die Grundlagen des juristischen „Handwerks“ für die Praxis zu vermitteln. Es stehen nicht einzelne Rechtsgebiete oder -fragen im Mittelpunkt, sondern der praxisorientierte methodische Zugang zum Recht, damit die Teilnehmer*innen in der Praxis Antworten auf Rechtsfragen selbstständig auffinden und rechtssicher beantworten können.

METHODEN:

Vorträge, Praxisbeispiele mit Gruppendiskussionen, Übungen

SEMINARNUMMER:

A34/20

ZIELGRUPPE:

Quer- und Wiedereinsteiger*innen im Bereich der Sozialen Arbeit

TERMIN:

Freitag, 06.11.2020
10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)

TEILNAHMEGEBÜHR:

125 €

REFERENT:

Dr. jur. Lasse Gundelach

MIGRATION UND INTEGRATION

Das Asylverfahren

Das Seminar behandelt die rechtlichen Grundlagen des Asylverfahrens nach den umfassenden Reformen der letzten Jahre, wie etwa durch das Asylverfahrensbeschleunigungsgesetz, das Gesetz zur Einführung beschleunigter Asylverfahren, das Integrationsgesetz und das Gesetz zur besseren Durchsetzung der Ausreisepflicht. Vermittelt wird wichtiges Hintergrundwissen, sowie die rechtliche Basis für die Betreuung geflüchteter Menschen während ihres Asylverfahrens.

INHALT:

- Asylersuchen und Asylantrag
- Verteilung und Zuweisung
- Mitwirkungspflichten
- Das Dublin-Verfahren
- Asylberechtigung und Flüchtlingsanerkennung
Subsidiärer Schutz, Abschiebeverbote
- Sichere Herkunftsstaaten
- Klage und Eilrechtsschutz
- Aufenthaltsrechtliche Folgen

METHODEN:

Theorieinput, Praxisbeispiele, Aufgaben und Übungseinheiten in Kleingruppen. Praxisbeispiele der Teilnehmer*innen sind willkommen

SEMINARNUMMER:

A11/20

ZIELGRUPPE:

Haupt- und ehrenamtliche Berater*innen, die mit Flüchtlingen arbeiten/ zu tun haben; Interessierte

TERMIN:

Freitag, 13.03.2020
10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)

TEILNAHMEGEBÜHR:

135 € (inkl. Buch)

REFERENT:

Prof. Dr. Daniela Evrim Öndül

Familiennachzug zu Geflüchteten

INHALT:

Für anerkannte Flüchtlinge besteht unter bestimmten Voraussetzungen ein Rechtsanspruch auf privilegierten Ehegatten- und Familiennachzug. Der Nachzug zu subsidiär Schutzberechtigten ist seit August 2018 eingeschränkt möglich. In der Praxis gestaltet sich die Umsetzung des Familiennachzugs zu Geflüchteten jedoch häufig schwierig.

Das Seminar gibt einen Überblick über die Voraussetzungen für den Familiennachzug bei anerkannten Flüchtlingen, subsidiär Schutzberechtigten und unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen. Zudem werden der Ablauf des Verfahrens, Möglichkeiten der Verfahrensbeschleunigung und Besonderheiten hinsichtlich einzelner Herkunftsländer vorgestellt. Anhand von Praxisbeispielen sollen Lösungen zur Umsetzung des Familiennachzugs aufgezeigt und Fragen der Teilnehmer*innen zu unterschiedlichen Fallkonstellationen besprochen werden. Darüber hinaus wird thematisiert, welche Schritte nach der Einreise der Familienangehörigen bezüglich Unterbringung und Aufenthaltssicherung erforderlich sind und wie sie begleitet werden können.

METHODEN:

Vortrag der Referentin, Bearbeitung von Praxisbeispielen, Kleingruppenarbeit

SEMINARNUMMER:

A08/20

ZIELGRUPPE:

Mitarbeiter*innen von Beratungsstellen, Jugendämtern und Jugendhilfeeinrichtungen, Vormünder*innen

TERMIN:

Montag, 21.09.2020
10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)

TEILNAHMEGEBÜHR:

125 €

REFERENT:

Dipl.-Soz.-Päd.
Heike Winzenried M.A.

Ausbildungsförderung für Geflüchtete

Junge Menschen mit Fluchthintergrund verfolgen sehr häufig das Ziel einer betrieblichen Berufsausbildung. Eine Ausbildung kann helfen, ein mehrjähriges oder dauerhaftes Bleiberecht in Deutschland zu erlangen. Ein staatlich anerkannter Beruf ermöglicht jungen Geflüchteten berufliche Perspektiven und ist mögliche Grundlage für eine erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt.

INHALT:

Im Rahmen des Grundlagenseminars werden die Förderinstrumente der Agentur für Arbeit vorgestellt, damit junge Menschen den Weg in die Ausbildung schaffen und diese tatsächlich erfolgreich absolvieren können.

Durch die Gesetzesänderung im Rahmen des **Migrationspakets von August 2019** sind die staatlich geregelten Fördervoraussetzungen für Geflüchtete deutlich gelockert worden. Dadurch ergeben sich für viele Personen mit „unsicherem Bleibestatus“ verbesserte Partizipationsmöglichkeiten.

Die Referentin berichtet von Erfahrungswerten aus der Praxis in der Berufsberatung und gibt Tipps, wie Sie die Personengruppe gezielt und individuell unterstützen können, damit der Prozess der beruflichen Integration erfolgreich verläuft.

SEMINARNUMMER:

A19/20

ZIELGRUPPE:

Haupt- und ehrenamtliche Berater*innen, die mit jüngeren Geflüchteten arbeiten (Mitarbeiter*innen von Jugendämtern und sozialen Diensten, Vormünder*innen, Betreuer*innen, Schulsozialarbeiter*innen, Mitarbeiter*innen von Beratungsstellen und weiteren Interessierten)

TERMIN:

Freitag, 24.04.2020
10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)

TEILNAHMEGEBÜHR:

125 €

REFERENT:

Dipl.-Soz.-Wiss. Inge Riße

Grundlagen des Aufenthaltsrechts

Das Seminar will in das Aufenthaltsrecht einführen und eine Orientierung in dessen verschiedenen Bereichen ermöglichen. Hierfür werden die wichtigsten Vorschriften des Aufenthaltsrechts (AufenthG, FreizügG/EU, ARB 1/80) und seine Strukturen systematisch und praxisorientiert dargestellt und ein Überblick über die aktuelle Rechtsprechung gegeben. Grundlegende Kenntnisse des Asylrechts werden unterstellt.

INHALT:

- Das Aufenthaltsrecht von Unionsbürger*innen und ihren Familienangehörigen
- Das Aufenthaltsrecht türkischer Arbeitnehmer*innen und ihrer Familienangehörigen
- Das Aufenthaltsrecht nach dem AufenthG:
 - Erteilung und Verlängerung von Aufenthaltstiteln
 - Erwerbstätigkeit
 - Familiennachzug
 - Ausweisung, Abschiebung und Duldung

METHODEN:

Theorieinput, Praxisbeispiele, Aufgaben und Übungseinheiten in Kleingruppen. Praxisbeispiele der Teilnehmer*innen sind willkommen

SEMINARNUMMER:

A22/20

ZIELGRUPPE:

Haupt- und ehrenamtliche Berater*innen, die mit Flüchtlingen arbeiten/ zu tun haben; Interessierte

TERMIN:

Freitag, 19.06.2020
10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)

TEILNAHMEGEBÜHR:

135 € (inkl. Buch)

REFERENT:

Prof. Dr. Daniela Evrim Öndül

Religiös und politisch motivierter Extremismus – Gefährlichkeitsbeurteilung und Prävention

In vielen sozialpädagogischen und psychologischen Praxisfeldern nehmen Fragen zur Entstehung und Prävention extremer politischer und/ oder religiöser Einstellungen und Verhaltensweisen einen wachsenden Stellenwert ein. Mit steigender Tendenz ist deshalb die Expertise von Sozialwissenschaftler*innen in Bezug auf Entstehung, Diagnostik, Gefährlichkeitseinschätzung und Prävention dieser Einstellungen und Verhaltensweisen gefragt.

Die Teilnehmer*innen erhalten einen Überblick über die Hintergründe, die Entstehung und die Phänomenologie von politisch und/ oder religiös motiviertem Extremismus. Ein zentraler Schwerpunkt liegt dabei auf der Betrachtung von Radikalisierungsprozessen im Bereich des extremistischen Islamismus.

INHALT:

- Grundlagen von Devianz, Entwicklung von kriminellem Verhalten und schwerwiegenden Gewalttaten
- Grundlagen der Entwicklung von politischer und religiöser Radikalisierung
- Sozialpsychologische Grundlagen (Einstellungen, Motivation, Gruppeneinflüsse und Identität)
- Rechtspsychologische und sozialwissenschaftliche Grundlagen der Prognoseeinschätzung
- Überblick über gängige Prognoselisten und Risikofaktoren (z. B. VERA2, Trap 18)
- Grundlagen und Überblick von Präventionskonzepten,
- Grundlagen zur Religion Islam und deren kulturelle Einbettung
- Herausarbeiten der Unterscheidung zum Islamismus und seinen Strömungen (Fundamentalismus, Extremismus, Salafismus, Dschihadismus usw.)

METHODEN:

Vortrag, Gruppenarbeit, Fallarbeit, Fallbeispiele, Videos

SEMINARNUMMER:

A23/20

ZIELGRUPPE:

Haupt- und ehrenamtliche Berater*innen, die mit jüngeren Geflüchteten arbeiten (Mitarbeiter*innen von Jugendämtern und sozialen Diensten, Vormünder*innen, Betreuer*innen, Schulsozialarbeiter*innen, Mitarbeiter*innen von Beratungsstellen und weiteren Interessierten)

TERMINE:

Mittwoch, 19.08.2020

10:00 – 17:00 Uhr

Donnerstag, 20.08.2020

10:00 – 17:00 Uhr (16 UStd.)

TEILNAHMEGEBÜHR:

240 €

REFERENTEN:

Prof. Dr. Janet Kursawe

Prof. Dr. Denis Köhler

Der Zugang von Flüchtlingen zu Sozialleistungen

Das Seminar setzt an der Schnittstelle zwischen dem Sozial- und dem Ausländerrecht an. Dargestellt werden die aktuellen Entwicklungen auf dem Gebiet des Flüchtlingssozialrechts, wobei maßgeblich das Asylbewerberleistungsgesetz und der Leistungsausschluss für Unionsbürger nach § 7 SGB II berücksichtigt werden. Insbesondere die in der Praxis auftretenden Schwierigkeiten werden betrachtet und diskutiert. Durch im Seminar bereitgestellte Materialien und Arbeitshilfen, wird die praktische Arbeit erleichtert. Die Teilnehmenden sollen dabei eigene Arbeitserfahrungen und Fallbeispiele einbringen.

INHALT:

- Das Asylbewerberleistungsgesetz
- Leistungsansprüche nach dem SGB II und dem SGB XII
- Familienleistungen (Kindergeld, Elterngeld, Unterhaltsvorschuss, ...)
- Weitere Sozialleistungen (Wohngeld, Kinderzuschlag, BAFöG, ...)
- Ansprüche im Kinder- und Jugendhilferecht
- Integrationskurse und andere Integrationsleistungen

METHODEN:

Theorieinput, Praxisbeispiele, Aufgaben und Übungseinheiten in Kleingruppen. Praxisbeispiele der Teilnehmer*innen sind willkommen

SEMINARNUMMER:

A38/20

ZIELGRUPPE:

Haupt- und ehrenamtliche Berater*innen, die mit Flüchtlingen arbeiten/ zu tun haben; weitere Interessierte

TERMIN:

Freitag, 04.12.2020

10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)

TEILNAHMEGEBÜHR:

135 € (inkl. Buch)

REFERENT:

Prof. Dr. Daniela Evrim Öndül

KITA UND SCHULE

„Partnerschaftlich zusammenarbeiten? Ja, aber ...“

Herausfordernde Gespräche mit Eltern in Kita, Schule & Co.

INHALT:

In der Zusammenarbeit mit Eltern erleben Sie es immer wieder: Eltern erscheinen „schwierig“, Gespräche werden emotional, Sie selbst fühlen sich nicht genügend vorbereitet auf so manche Konstellationen und wären gern souveräner.

In der Fortbildung werden zum einen Aspekte herausfordernder Gespräche im Praxisalltag in den Blick genommen: Was wird als besonders herausfordernd erlebt? Thematisiert werden dann grundlegende Aspekte von – auch nonverbaler – Kommunikation und der verschiedenen Ebenen von Kommunikation (aufbauend auf vorhandenes Wissen). Im Mittelpunkt stehen Elemente förderlicher und nicht-förderlicher Gesprächsmuster in typischen Settings, Lösungsideen für kritische Situationen, Fragen von Konfliktlösungen sowie Strategien und Gesprächstechniken für den „Notfall“.

Ziel der Fortbildung ist, den Teilnehmenden Handwerkszeug zu vermitteln, schwierige Gesprächssituationen besser zu meistern, Probleme mit und von Eltern differenzierter zu betrachten und die eigene Haltung gegenüber Eltern zu reflektieren, so dass die Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder förderlicher gestaltet werden kann.

METHODEN:

Brainstorming, Kurzvorträge der Referentin mit Visualisierung, Kopfstandmethode, Reflexionen, „Marktplatz“, Arbeit an Fallbeispielen, Simulationen, Symbolarbeit, weitere kreative Methoden und Übungen

SEMINARNUMMER:

A03/20

ZIELGRUPPE:

Pädagogische Fachkräfte (Sozialpädagog*innen, Erzieher*innen, Kindheitspädagog*innen, Lehrer*innen etc.), die in Einrichtungen mit Kindern und/oder Eltern arbeiten

TERMIN:

Montag, 10.02.2020.

10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)

TEILNAHMEGEBÜHR:

125 €

REFERENT:

Prof. Dr. Elke Kruse

Migrationspädagogische Perspektiven in der Sozialen Arbeit

Die Weiterbildung vermittelt Grundlagenwissen für die Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft. Diese war in den letzten Jahrzehnten vorrangig vom Ansatz der interkulturellen Pädagogik geprägt. Die Migrationspädagogik, die von Paul Mecheril und anderen maßgeblich entwickelt wurde, wechselt die Perspektive: Weg von Differenzannahmen und einem „Wissen über Migrant*innen hin zu einer Kritik an Kulturalisierungen und an Otheringprozessen. Die grundlegende Herausforderung für Sozialarbeiter*innen und Pädagog*innen besteht darin, den Beitrag der (eigenen) pädagogischen Arbeit zur Reproduktion gesellschaftlicher Zugehörigkeitsordnungen zu analysieren und zu verändern.

Dazu werden theoretische Bestandteile vermittelt und diskutiert, daraus resultierende Herausforderungen für die Praxis Sozialer Arbeit reflektiert sowie rassismuskritische Ansätze (wie Empowerment oder der Anti-Bias Ansatz) in ihren Grundzügen vorgestellt und besprochen.

SEMINARNUMMER:

A04/20

ZIELGRUPPE:

Sozialarbeiter*innen, Mitarbeiter*innen in weiteren pädagogischen Feldern wie z.B. Erzieher*innen oder Kindheitspädagog*innen, Tätige in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit

TERMIN:

Dienstag, 11.02.2020
10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)

TEILNAHMEGEBÜHR:

125 €

REFERENT:

Prof. Dr. Susanne Spindler

Von hautfarbenen Stiften und Jungen, die Röcke tragen – Vielfaltsbewusstsein in der Kita

Kindertageseinrichtungen werden von Kindern und Familien besucht, die vielfältig sind in Bezug auf z. B. den kulturellen Hintergrund, die sprachlichen Kompetenzen, den sozioökonomischen Status, das Geschlecht, die körperlichen und geistigen Voraussetzungen. Ein vielfaltsbewusstes Denken und Handeln trägt dazu bei, pädagogische Handlungsräume zu gestalten, die es allen Kindern und Familien ermöglichen, sich willkommen und anerkannt zu fühlen. Ein Ansatz, um eine vielfaltsbewusste Perspektive einzunehmen, ist der in den USA und Südafrika entwickelte Anti-Bias Ansatz. Dieser zeigt Wege auf, das eigene Handeln im Kontext von Vielfalt zu reflektieren und die Wirkung auf Kinder und Familien nachvollziehbar zu machen.

INHALT:

In der Fortbildung wird der Anti-Bias Ansatz als Konzept einer Pädagogik für den Umgang mit Vielfalt vorgestellt. Darauf aufbauend werden erste Ideen für die Praxis entwickelt und diskutiert.

Es kommen verschiedene Methoden der Selbst- und Praxisreflexion zum Einsatz. Des Weiteren werden kurze theoretische Einblicke sowie Beispiele vorgestellt und diskutiert.

SEMINARNUMMER:

A05/20

ZIELGRUPPE:

Fachkräfte in Kindertagesstätten

TERMIN:

Donnerstag, 13.02.2020
10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)

TEILNAHMEGEBÜHR:

125 €

REFERENT:

Prof. Dr. Katja Gramelt

Miteinander sprechen, entdecken und forschen – alltagsintegrierte naturwissenschaftliche Bildung in Kitas

Bereits in der Kita zeigen Kinder ein großes Interesse an naturwissenschaftlichen Fragestellungen und Naturphänomenen. Dabei versuchen Kinder durch selbstständiges Explorieren und Ausprobieren, Antworten auf ihre eigenen Fragen zu finden. Sie beobachten, vergleichen oder beschreiben und erklären ihre Vermutungen anderen Kindern und Erwachsenen. Neben dem naturwissenschaftlichen Lernen werden dabei sprachliche Kompetenzen und der gemeinsame Dialog unterstützt und gefördert. Naturwissenschaftliche Settings halten eine Fülle an Situationen bereit, um mit Kindern gemeinsam nachzudenken und sich über Vermutungen, Ideen und Gedanken auszutauschen. Dieser gemeinsam geteilte Denkprozess bietet pädagogischen Fachkräften die Möglichkeit, den Prozess, in dem Kinder versuchen ihre Fragen zu beantworten, bewusst zu reflektieren und somit Lernen nachhaltig zu gestalten.

In der Fortbildung erhalten die Teilnehmenden Impulse für die eigene Praxis, um sprachliche und naturwissenschaftliche Bildung alltagstauglich miteinander zu verknüpfen. Die Teilnehmenden sollen dabei selbst erfahren, welche Chancen Explorier- und Experimentiersituationen für die sprachliche Bildung bereithalten und umgekehrt, wie die naturwissenschaftliche Kompetenzentwicklung durch eine bewusste Gesprächsgestaltung unterstützt wird.

INHALT:

- Klärung praxisrelevanten Grundlagenwissens zur frühen naturwissenschaftlichen Förderung
- Grundlagen der Interaktionsgestaltung zwischen Fachkraft und Kind(ern)
- Die eigene Einrichtung als Ressource für naturwissenschaftliches Lernen erkennen

METHODEN:

Theorieinput, Analyse videografischer Praxisbeispiele, aktives Ausprobieren und Explorieren, Reflektion der eigenen Praxis

SEMINARNUMMER:

A14/20

ZIELGRUPPE:

Pädagogische Fachkräfte für Kinder ab einem Jahr

TERMIN:

Montag, 16.03.2020
10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)

TEILNAHMEGEBÜHR:

125 €

REFERENT:

Prof. Dr. Michaela Hopf

Erwisch mich mal beim Gelingen – Potentialentfaltung durch kreative Pädagogik

„In Kindergarten muss es um Potentialentfaltung gehen,“ sagt der renommierte Gehirnforscher Gerald Hüther und plädiert für eine „Einladungskultur. Dieses Seminar will ungewöhnliche Fragen stellen und diskutieren, um gemeinsam eine Einladungskultur zu etablieren:

- Was bildet sich, wenn ich mich bilde?
- Wie viel Freiheit braucht es dazu und wie kann ich lernen ohne belehrt zu werden?
- Was braucht eine ErzieherIn wenn sie so vorgeht, welche persönliche und fachliche Entwicklung ist dabei Voraussetzung?
- Wie kann ich von gelungenen Prozessen lernen?
- Welche Haltung steckt hinter einer Einladungskultur?
- Warum ist das „Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne und des Denkens“ das ideale Bindeglied auf dem Weg dort hin?

Dazu braucht es eine sensible Wahrnehmung, eine Richtungs- und Ergebnisoffenheit. In dieser Veranstaltung werden wir uns an offenen Konzepten wie dem „Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne und des Denkens“ von Hugo Kükelhaus, der Reggio-Pädagogik und der Montessori-Pädagogik orientieren und auch Verbindungen zu aktuellen Ergebnissen der Gehirnforschung und der Entwicklungspsychologie herstellen. Das wird nicht theoretisch angegangen, sondern selber in Erfahrung zu bringen sein, um durch das eigene Erleben das pädagogische Denken zu inspirieren und weiterentwickeln zu können.

METHODEN:

Echte Experimente aus allen erdenklichen Richtungen, eigenes Ausprobieren und Reflektieren, kurze Filme, Gespräche und Übungen werden den Tag abwechslungsreich strukturieren und die sofortige Übertragung in den Kita-Alltag ermöglichen

SEMINARNUMMER:

A25/20

ZIELGRUPPE:

Erzieher*innen, alle
Pädagog*innen

TERMINE:

Mittwoch, 26.08.2020
10:00 – 17:00 Uhr
Donnerstag, 27.08.2020
10:00 – 17:00 Uhr (16 UStd.)

TEILNAHMEGEBÜHR:

240 €

REFERENT:

Pit Brüssel

Frühkindliche Mediennutzung: Wieso? Weshalb? Warum (nicht)?

Die Digitalisierung hat nahezu alle Bereiche unseres Zusammenlebens durchdrungen und immer früher kommen Kinder mit digitalen Medien in Berührung. Sie spielen in und außerhalb der Familie eine wesentliche Rolle und können die Entwicklung unterstützen, verlangsamen oder anregen.

INHALT:

Das Seminar richtet sich an pädagogische Fachkräfte der frühkindlichen Bildung, die ihre fachlichen und personellen Kompetenzen mit den digitalen Medienwelten bei der Arbeit mit Kindern und im Umgang mit Familien erweitern wollen. Es erwarten die Teilnehmenden folgende Schwerpunkte:

- Basiswissen Medienpädagogik
- Kennenlernen des Mediennutzungsverhaltens von Kindern
- Medien im Bildungseinsatz
- Medien in der Familie

Zwei Online-Vorträge an unterschiedlichen Terminen in Form eines Webinars und ein Präsenztage mit Gruppendiskussionen und Kleingruppenarbeit.

VORAUSSETZUNGEN:

Das Seminar umfasst im Vorfeld zwei Online-Einheiten, für die einfache, erste Grundkenntnisse im Umgang mit dem Internet sowie eine E-Mail-Adresse erforderlich sind.

SEMINARNUMMER:

A35/20

ZIELGRUPPE:

Fachkräfte der Frühpädagogik

TERMINE:

Montag, 30.10.2020

15:00 – 16:30 Uhr

(ausschließlich online)

Dienstag, 06.11.2020

15:00 – 16:30 Uhr

(ausschließlich online)

Freitag, 13.11.2020

10:00 – 14:00 Uhr (8 UStd.)

TEILNAHMEGEBÜHR:

125 €

REFERENT:

Dipl.-Soz.-Päd. Christian-
Maximilian Steier

Inklusion in der Praxis: Idee und Umsetzung in Kitas

INHALT:

Eine der zahlreichen aktuellen Aufgaben von Teams in Kindertageseinrichtungen ist, sich mit dem Thema Inklusion auseinanderzusetzen. Was bedeutet aber Inklusion konkret in der Praxis? Was ist die grundlegende Idee und was der Auftrag von inklusiver Arbeit in Kitas und Schulen? Welche Facetten von Vielfalt und Verschiedenheit sind mitzudenken? In der Fortbildung werden diese Fragen aufgegriffen. Es wird ein systematischer Überblick über die Bandbreite von Diversitätsdimensionen gegeben und erarbeitet, was diese für die tägliche Arbeit mit den Kindern, die Raumgestaltung, die Materialien und die Zusammenarbeit mit den Eltern bedeuten. Exemplarisch werden einzelne Dimensionen (z. B. Gender/ Aspekte von Geschlecht, Kultur/ Ethnie/ Migration, Behinderung, soziale Herkunft und Händigkeit) im Hinblick auf den Umgang mit ihnen in der Einrichtung näher betrachtet.

Ziele sind die Sensibilisierung für Fragen der Inklusion von Kindern mit unterschiedlichen Merkmalen, die (Weiter-)Entwicklung einer Haltung gegenüber Verschiedenheit und Inklusion und die Förderung von Ideen, wie mit teilweise auch wenig Aufwand die eigene Einrichtung inklusiver werden kann.

METHODEN:

Kurzvorträge der Referentin mit Visualisierung, kreative Übungen, Reflexionen, Symbolarbeit

SEMINARNUMMER:

A37/20

ZIELGRUPPE:

an der HSD: Leitungen von und pädagogische Fachkräfte in Kitas, Familienzentren und anderen pädagogischen Einrichtungen

Als Inhouse-Fortbildung:

Teams von Kindertageseinrichtungen, Familienzentren o.ä.

TERMIN:

Montag, 30.11.2020

10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)

TEILNAHMEGEBÜHR:

125 €

REFERENT:

Prof. Dr. Elke Kruse

Kindheitspädagogik im Gespräch – Dialogabende für Praxis und Wissenschaft

An sechs Abenden im Jahr treffen Praktiker*innen, Wissenschaftler*innen und Studierende der Kindheitspädagogik aufeinander und diskutieren aktuelle Themen aus der Wissenschaft und ihre Relevanz für die Praxis.

Neben Vorträgen, Interviews und Expert*innenrunden freuen wir uns auf das persönliche Gespräch und den Austausch beim gemeinsamen Ausklang des Abends.

Weitere Informationen finden Sie unter:
soz-kult.hs-duesseldorf.de/dialogabende

JUGENDARBEIT UND FAMILIENHILFE

Systemisches Familienstellen im Kontext von psycho – sozial – pädagogischen Tätigkeitsfeldern

In der Arbeit mit Familien und familiären Teilsystemen ist die „Skulpturarbeit“ oder das „Familienstellen“ eine erlebnisorientierte Methode, sich mit Fragestellungen und Lösungsmöglichkeiten auseinanderzusetzen. Diese Intervention wird für Fallbesprechungen in Supervisions- und Coachingprozessen genutzt, findet u.a. in der Beratung von Klienten und anderen beruflichen Systemen in psycho – sozial – pädagogischen Arbeitsbereichen Anwendung, und wird in der Selbsterfahrung und Familienrekonstruktion eingesetzt.

INHALT:

In der Fortbildung geht es um das Kennenlernen und das Erproben der Methode. Es können persönliche Fragestellungen oder solche aus dem beruflichen Arbeitsbereich eingebracht werden.

METHODEN:

Vortrag, Fallbesprechungen, Skulpturarbeit

SEMINARNUMMER:

A09/20

ZIELGRUPPE:

Sozialpädagog*innen, Sozialarbeiter*innen, Heilpädagog*innen, Pädagog*innen, Kindheitspädagog*innen, Interessierte

TERMIN:

Freitag, 06.03.2020

10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)

TEILNAHMEGEBÜHR:

125 €

REFERENT:

Dipl.-Soz.-Arb. Irene Hochstrat

Kinder psychisch erkrankter Eltern und die Auswirkungen auf den Erziehungs- und Lebensalltag

In allen psychosozialen/sozialpädagogischen Arbeitsfeldern begegnen uns Kinder und Jugendliche psychisch erkrankter Eltern. In Kindertageseinrichtungen, OGS, in ambulanten und stationären Jugendhilfeeinrichtungen, Beratungsstellen, Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, sozialpsychiatrischen Diensten, im Jugendamt, etc. Die Fortbildung soll dazu beitragen, Sie in Ihrer Arbeit im Umgang mit den Betroffenen zu unterstützen und zu inspirieren.

INHALT:

In der Fortbildung geht es um die Bedeutung der psychischen Erkrankungen für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen, die konkreten Auswirkungen auf den familiären Lebens- und Erziehungsalltag und um die Möglichkeiten die Betroffenen pädagogisch zu begleiten.

METHODEN:

Vortrag, Fallbesprechungen, Gruppenarbeit

SEMINARNUMMER:

A36/20

ZIELGRUPPE:

Sozialpädagog*innen, Sozialarbeiter*innen, Heilpädagog*innen, Pädagog*innen, Kindheitspädagog*innen, Interessierte

TERMIN:

Freitag, 27.11.2020
10:00 – 17:00 Uhr (8 UStd.)

TEILNAHMEGEBÜHR:

125 €

REFERENT:

Dipl.-Soz.-Arb. Irene Hochstrat

3.

WEITERBILDUNGS REIHEN

BUNDESTEILHABEGESETZ

**DER RAUM IN DER SOZIALEN ARBEIT:
GEMEINWESENARBEIT, STADTTEIL-
ENTWICKLUNG UND QUARTIERSMANAGEMENT**

DIE KUNST DER BERATUNG



BUNDESTEILHABEGESETZ

Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) greift in fast alle bisherigen gesetzlichen und untergesetzlichen sozialrechtlichen Regelungen für behinderte, chronisch kranke und pflegebedürftige Menschen ein und verändert sie. Es wurde am 29.12.2016 im Bundesgesetzblatt verkündet und trat bzw. tritt am 30.12.2016, 01.01.2017, 01.01.2018, 01.01.2020 sowie im Jahr 2023 in Kraft.

Das Seminar erläutert in drei – einzeln oder gemeinsam wählbaren – Modulen die wesentlichen Rechtsänderungen.

INHALTE – MODUL 1:

Zielsetzung und Entwicklung des BTHG, Allgemeine Vorschriften SGB IX, Teil 1 und Teil 2, Erkennung und Ermittlung des Rehabilitationsbedarfs, Zuständigkeit, Koordinierung der Leistungen, Teilhabeplanverfahren des SGB IX, Teil 1 im Verhältnis zum Gesamtplanverfahren des SGB IX, Teil 2, Zusammenarbeit der Rehabilitationsträger; Ansprechstellen, Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung.

INHALTE – MODUL 2:

Änderungen des Teilhabeleistungsrechts u.a. im Bereich der Frühförderung, der Sozialen Teilhabe (u.a. Assistenzleistungen, Pauschale Geldleistung, „Pools“ von Leistungen), der Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben, der Leistungen zur Teilhabe an Bildung, Einkommens- und Vermögensanrechnung.

INHALTE – MODUL 3:

Leistungserbringungsrecht des SGB IX, Teil 1: Leistungsausführung, Leistungsort, Auswahlermessen der Träger, geeignete Anbieter, Qualitätssicherung/ Zertifizierung, Vertrags- und Vergütungsrecht. Leistungserbringungsrecht des SGB IX, Teil 2: u.a. Gesamtplanung, Leistungsvereinbarung, Personenzentrierung, Leistungsvereinbarung und Vergütung, Wirtschaftlichkeits- und Qualitätsprüfung.

SEMINARNUMMERN:

Modul 1: B01/20

Modul 2: B02/20

Modul 3: B03/20

ZIELGRUPPE:

Fach- und Führungskräfte,
Berater*innen

TERMINE:

Freitag, 20.03.2020

Freitag, 27.03.2020

Freitag, 24.04.2020

jeweils 15:00 – 20:00 Uhr

TEILNAHMEGEBÜHR:

für ein Modul: 110 €

für zwei Module: 210 €

für drei Module: 300 €

Bei Buchung aller Module ist die Veranstaltung nach §9 des AWbG anerkannte Bildungsveranstaltung

REFERENT:

Prof. Dr. Harry Fuchs

DER RAUM IN DER SOZIALEN ARBEIT: GEMEINWESENARBEIT, STADTTEIL- ENTWICKLUNG UND QUARTIERSMANAGEMENT

Ob man als Quartiersmanager*in, Stadtteilkoordinator*in oder als Sozialraumkoordinator*in tätig ist – das Gemeinsame in allen Tätigkeiten ist der professionelle Blick auf den Raum. Dieser „professionelle Blick“ beinhaltet eine Vielzahl von sehr unterschiedlichen Kompetenzen Sozialer Arbeit; diese beginnen bei einer ausgeprägten interdisziplinären Netzwerkkompetenz, gehen über die Budgetplanung und das Projektmanagement zum Beherrschen des Spannungsfeldes „Kooperation und Konflikt“ und enden noch lange nicht bei einem methodischen Instrumentarium, welches von der „kollegialen Beratung“ bis hin zur „Großgruppenmoderation“ reicht. Bereits diese unvollständige Skizze lässt erkennen, wie komplex, multiperspektivisch und anforderungsreich eine sozialraumbezogene Soziale Arbeit ist.

Auf diesem Hintergrund und der langjährigen Erfahrung in und der Kooperation mit der Sozialen Arbeit im Raum bieten wir eine modulare Fortbildung an, die den Kolleginnen und Kollegen im Feld das notwendige analytische und strukturierende Instrumentarium vermitteln soll.

Der hier angebotene Modulbaukasten setzt sich dabei aus den im folgenden dargestellten Bausteinen zusammen.

INHALTE MODUL 1

ORGANISATIONALE KOMPETENZEN:

Die Analyse der vorgefundenen politischen, ökonomischen und strukturellen Gegebenheiten mit ihren oftmals widersprüchlichen und/ oder unklaren Beauftragungen, Aufgaben und Zielsetzungen und ihren entsprechenden Organisationsformen erfordert hohe analytische und handlungsorientierte organisationale Kompetenzen. Dieses Modul vermittelt auf dem Hintergrund organisationssoziologischer und macht-theoretischer Modelle die notwendigen Analyseinstrumente um die vorgefundenen Strukturen zu verstehen, aber auch handlungs- und machttheoretische begründete

SEMINARNUMMER:

B04/20

ZIELGRUPPE:

Fachkräfte aus dem Quartiersmanagement, der Sozialraumarbeit, der Stadtteilarbeit oder der Gemeinwesenarbeit

TERMINE:

Donnerstag, 07.05.2020

Freitag, 08.05.2020

Freitag, 05.06.2020

Freitag, 28.08.2020

Freitag, 20.11.2020

jeweils 10:00 – 17:00 Uhr

TEILNAHMEGEBÜHR:

590 €

Die Veranstaltung ist nach §9 des AWbG anerkannte Bildungsveranstaltung

REFERENTEN:

Prof. Dr. Anne van Rieën

Prof. Dr. Thomas Münch

Ansätze um in eben diesen Strukturen und Organisationen zu „überleben“. Dabei stehen immer die Besonderheiten des Feldes wie z.B. „Leiten ohne formale Macht“, widersprüchliche externe und interne Anforderungen oder die divergierenden Akteursinteressen im Fokus. Neben der Entwicklung der entsprechenden analytischen und handlungsorientierten Kompetenzen kommt dabei der notwendigen „Ambiguitätstoleranz“ („wie ertrage ich Widersprüche“) eine zentrale Rolle zu.

INHALTE MODUL 2 THEORIEN UND METHODEN DER RAUMANALYSE:

Jenseits des „Containerraums“ bietet uns die aktuelle Raumsoziologie eine Vielzahl von Modellen an, die den Raum als das Ergebnis menschlichen Handelns verstehen und erklären. Diese Modelle versetzen uns in die Lage, den jeweils vorgefundenen Raum in seiner historischen Entwicklung zu lesen und damit in seinen gewordenen Strukturen und Interessen zu verstehen.

Die Entwicklung entsprechender raumorientierter Analyse- oder Lesekompetenzen die im Fokus dies Moduls steht, wird dann im nächsten Schritt verknüpft mit dem umfangreichen Instrumentenkasten der Sozialraumanalyse: von der „Nadelmethode“ über den „Viertelspaziergang“ bis zur „subjektiven Landkarte“ – um nur einige zu nennen.

Diese beiden analytischen Kompetenzen versetzen die Professionellen der Sozialen Arbeit im Raum in die Lage, wissens- und wissenschaftsbasiert den Raum zu verstehen, zu lesen und damit Akteure und Anlässe für Veränderungen zu identifizieren und zu realisieren. Die hier vermittelten raumanalytischen Instrumente sind Voraussetzungen für strukturelle Veränderungen; ihr Einsatz ist immer orientiert und verknüpft mit der entsprechenden Handlungsebene der Sozialen Arbeit im Raum.

INHALTE MODUL 3 BETEILIGUNGSMETHODEN IM SOZIALRAUM:

Der notwendige und angemessene Methodenbaukasten zur Beteiligung im Raum ist spiegelbildlich zur Interessen- und Akteursvielfalt zu denken. Angesichts der Pluralität der Akteure – von den Bewohner*innen des Viertels, über Politik und Verwaltung, Akteuren der Sozialen Arbeit, Eignern und Stadtgesellschaft – ist der kompetente Einsatz entsprechender professioneller Beteiligungs- und Moderationsmethoden für die Soziale Arbeit unumgänglich.

Die Vermittlung entsprechender Methoden steht daher im Fokus dieses Bausteins; die Bandbreite reicht dabei von der „Kollegialen Beratung“ über Klein- und Großgruppenmoderation bis hin zur Vorbereitung und Durchführung von „Sozialraumkonferenzen“.

Angesichts der projektorientierten Struktur der gesamten Fortbildung (die jeweiligen Erfahrungen der Seminarteilnehmer im Raum stehen im Fokus der einzelnen Bausteine) wird im diesem Modul verstärkt der Fokus auf der Entwicklung innovativer Beteiligungsmethoden an Hand der Erfahrungen der Teilnehmer*innen als Expert*innen der Sozialen Arbeit im Raum gelegt. Denn nur so können innovative und zielgruppenkonforme Partizipationsformen neu entwickelt werden.

INHALTE MODUL 4 MANAGEMENT IM SOZIALRAUM:

Der strukturelle Unterschied zwischen dem Management in profitorientierten Unternehmen und dem Management in NPOs hat zu einer Vielzahl von Ansätzen und Methoden im „Management des Sozialen“ geführt.

Diese Ansätze und Methoden werden in diesem Modulbaustein auf ihre Übertragbarkeit in das Management des Sozialen Raumes kritisch diskutiert, getestet und

erprobt. Dieses gilt für das breite Spektrum der Mittelbeantragung und Mittelbewirtschaftung über das Projektmanagement bis hin zum Einsatz neuer Fundraisinginstrumente im Kontext von Social Media.

Darüber hinaus stehen die besonderen Bedingungen des „Leitens ohne formale Macht“, der Aktivierung von ehrenamtlichen Engagement im Viertel, das Spannungsfeld von Distanz und Nähe sowie die Koordination von und Kooperation mit externen Akteuren aus Sozialer Arbeit, Verwaltung, Politik und Unternehmen im Fokus.

Exemplarisch und projektorientiert wird diese breite methodische Spektrum in einem praxisorientierten Zyklus von der Idee, über die Beantragung, Beteiligung, Durchführung bis hin zur Abrechnung erfolgen.

Es ist einsichtig, dass in diesem Modulbaustein immer wieder das Rollenverständnis der professionellen Akteure der Sozialen Arbeit im Raum im Fokus der Analysen und Diskurse, aber auch und vor allem der Praxisreflexionen stehen wird.

INHALTE MODUL 5 SOZIALMARKETING IM RAUM:

Das „Gutes tun“ nicht ausreicht, sondern das auch das „Reden“ darüber zu den Aufgaben der Sozialen Arbeit gehört, hat zu einer Vielzahl an Methoden der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für die Soziale Arbeit geführt. Mit der zunehmenden Digitalität und der alltäglichen Nutzung entsprechender Technologien durch die Akteure im Raum, bedeutet Sozialmarketing im Raum weitaus mehr, als die Anwendung von WEB 1.0 Methoden.

In diesem Modulbaustein sollen projektorientiert an den Erfahrungen der Teilnehmer*innen innovative Ansätze des Sozialmarketings im Kontext von WEB 2.0 und Social Media auf ihre Praktikabilität im

Raum vorgestellt, getestet und angepasst werden. Dabei wird der Fokus verstärkt auf „Cross-Channel-Marketing“ (Nutzung verschiedener Kanäle zu Kommunikation mit den verschiedenen Akteuren) liegen. Aber auch klassische Methoden der Öffentlichkeitsarbeit im Sinne von „Gesehen werden“ werden auf ihre Brauchbarkeit im Feld überprüft werden.

Neben den hier skizzierten Zielen und Aufgaben steht im diesem Modulbaustein vor allem die überprüfbare Darstellung der Wirkung der Sozialen Arbeit im Raum im Zentrum: Wie können „Stakeholder“ und „Shareholder“ von der Sinnhaftigkeit der Arbeit im Raum überzeugt werden!

DIE KUNST DER BERATUNG

Gut beraten mit sparsamen und entspannten Methoden – meinem Gegenüber ehrlich und authentisch begegnen und dabei Sachkunde und Respekt, Humor und Gelassenheit ausstrahlen.
Das wünschen sich alle, die mit Menschen arbeiten.

INHALT:

Sie erlernen in dieser Weiterbildung die Kunst der Beratung. Sie erfahren, was Ihre persönliche Qualität als Berater*in ausmacht und lernen, wie Sie Ihren eigenen Stil mit den verblüffend klaren, sparsamen und humorvollen Methoden der lösungsorientierten Beratung zu einem neuen leichten und befriedigenden Ganzen verbinden.

Die Ausbildung hat drei Standbeine:

- In mehr als 60 Unterrichtseinheiten arbeiten Sie trainer*innen-geleitet an Ihrer Beratungskompetenz
 - Stets enthalten ist auch eine Einzelsupervision
- Sie sind Mitglied einer Peer-Lerngruppe und treffen sich regelmäßig persönlich und/oder per Videokonferenz zur Intervention und zur gemeinsamen Arbeit an Ihrer Beratungskompetenz
- Sie erproben neue Formen der Beratung in Ihrem Berufsalltag

Standbein 2 und 3 sollten zusammen etwa 100 Stunden betragen.

Der Kurs unterstützt Sie dabei in Ihrer beruflichen Praxis hilfreich zu werden, ohne sich aufzureiben und Ihre Lebensbalance zu verlieren.

ZERTIFIKAT

Das ILBB ist ein zertifiziertes Ausbildungsinstitut der IASTI = International Alliance of Solution-Focused Teaching Institutes. Zum erfolgreichen Kursabschluss erhalten Sie das international anerkannte Zertifikat „Solution-Focused Practitioner“ der IASTI.

SEMINARNUMMERN:

B05/20

ZIELGRUPPE:

Der Zertifikatskurs wendet sich an alle, die beruflich regelmäßig oder öfter beraten müssen und stärkt ihre berufliche Kompetenz

TERMINE:

Montag, 11.05.2020

Dienstag, 12.05.2020

Montag, 15.06.2020

Freitag, 21.08.2020

Mittwoch, 30.09.2020

Donnerstag, 29.10.2020

Montag, 16.11.2020

Dienstag, 08.12.2020

jeweils 09:30 – 16:30 Uhr

TEILNAHMEGEBÜHR:

960 € (inkl. Supervision)

Die Veranstaltung ist nach §9 des AWbG anerkannte Bildungsveranstaltung

REFERENT:

Prof. Dr. Lilo Schmitz

METHODEN:

Vortrag, Impulsreferat, Beratungsdemonstrationen live und als Video, Beratungsübungen, Supervision und Intervention, kollegiale Beratung, Live-Beratungen, Video- und Audio-Analyse

DAS CURRICULUM IN EINZELNEN:

Trainingstag 1+2

Mo. 11.05.2020 und Di. 12.05.2020

Einführung und erste Beratungen

Themen:

- Einführung in Beratung: Philosophie, Menschenbild, Lerntheorie, Beratungsschulen
- Erste Vorstellung und Erprobung von Beratungswerkzeugen
- mein eigener Stil als Berater*in
- Formulierung guter Ziele
- Erste Selbsterfahrung in Beratung mit eigenen echten Anliegen
- Beratungsdemonstration Bildung der Peer-Gruppen

Trainingstag 3+4

Mo. 15.06.2020 und Fr. 21.08.2020

Lösungsorientierte Beratung – Vertiefung und Übertragung in mein Arbeitsfeld

Themen:

- Kollegiale Beratungs- und Interventionsmethoden
- Übertragung in mein Arbeitsfeld
- Vertiefung der Beratungskompetenz, komplexe Auftragslagen
- Schlussbotschaften und Experimente
- Analyse von Demonstrationsberatungen und/ oder Lehrvideos

- Anregungen für den Umgang mit klagenden Klient*innen/ unfreiwillige Klient*innen
- Erste Anregungen für zweite und nachfolgende Sitzungen

Trainingstag 5

Mi. 30.09.2020

Gruppen-/ Einzelsupervision und Intervention von Beratungsproben und Live-Beratung

Trainingstag 6+7

Do. 29.10.2020 und Mo. 16.11.2020

Meine persönlichen Stärken als Berater*in

Themen:

- Helfen als Beruf: Ressourcen und Fallstricke meiner Biografie
- Mein persönlicher Stil als Berater*in
- Live-Supervision oder Videosupervision
- Umgang mit schwierigen Beratungssituationen
- Umgang mit Teufelskreisen
- Ethische und philosophische Fragestellungen der Beratung
- Reflexion des theoretischen Backgrounds

Trainingstag 8

Di. 08.12.2020

Supervisionstag und Abschlussprüfung

Themen:

- Abschluss-Klausur (kann auch bereits an Trainingstag 7 versucht werden)
- Abschluss-Fallbesprechung
- Kurze Präsentation der Übertragung in den eigenen Berufsalltag

4. ANHANG

REFERENT*INNEN

ANMELDE- UND TEILNAHMEBEDINGUNGEN

(AGB)



REFERENT*INNEN

Prof. Dr. Christian Bleck ist Professor am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften an der Hochschule Düsseldorf. Er lehrt und forscht zu den Themen Sozialräumliche Handlungsforschung, Sozialraumorientierung in der Seniorenarbeit und Altenhilfe, Soziale Arbeit mit älteren und alten Menschen sowie mit Menschen mit Demenz und Evaluations- und Wirkungsforschung in der Sozialen Arbeit.

Pit Brüssel lebt als Künstler, Musiker, Kunstpädagoge, sowie Lehrbeauftragter an verschiedenen Hochschulen in Aachen und bereist von dort aus die ganze Bundesrepublik, sowie die Schweiz und Österreich um Vorträge und Fortbildungsseminare für Erzieher*innen, Lehrer*innen und Pädagogen*innen aller Art zu halten. Er war Mitbegründer der Kunstwerkstatt „Das Atelier“ e.V. und der Kinderkreativwerkstatt „Der Kleine MUKK“ (Musik und Kunst für Kinder), die in Aachen 10 Jahre lang von Künstlern und Pädagogen betrieben wurde.

Prof. em. Dr. Peter Bündler war von 2003 bis 2015 Professor für das Fach Erziehungswissenschaft, insbesondere Familienpädagogik an der Fachhochschule bzw. Hochschule Düsseldorf am Fachbereich Sozialarbeit bzw. Sozial- und Kulturwissenschaft. Von 2006 bis 2015 war er Sprecher des Forschungsschwerpunktes „Beruf und Burnout-Prävention“ und ist seit 2007 wissenschaftlicher Leiter des Teilbereichs „Krisenintervention“ des Masterstudienganges Psychosoziale Beratung der Fachhochschule St. Gallen/CH und der Fachhochschule Vorarlberg/A.

Daniel Deppner, BA Sozialarbeit/ Sozialpädagogik, Heilerziehungspfleger, arbeitet seit 17 Jahren in der Behindertenhilfe davon 14 Jahre als Fachkraft. Während seines Studiums entwickelte er das Konzept „PartiSel“ das die Bedingungen für Menschen mit Behinderungen in Wohneinrichtungen verbessert. Vor der Berufung an die Hochschule Düsseldorf war er lange Zeit als Paar- und Familientherapeut (DGSF) bzw. approbierter Kinder- und Jugendtherapeut in einer kommunalen Beratungsstelle tätig.

Michael Fehlau ist Sozialarbeiter/ Sozialpädagoge (M.A.) und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hochschule Düsseldorf. Er fördert dort den Lehre-Theorie-Praxis-Transfer und promoviert zu Digitalisierung in der Sozialen Arbeit.

Erika Feyerabend ist Diplom-Sozialarbeiterin und Sozialwissenschaftlerin. Sie arbeitet seit Jahren als Wissenschaftsjournalistin und Dozentin an der ev.

Hochschule Bochum und der Hochschule Düsseldorf. Bürgerschaftliches Engagement im Vorstand und im wissenschaftlichen Beirat der Hospizvereinigung Omega e.V. und dem Deutschen Hospiz- und Palliativverband.

Dr. Harry Fuchs ist Verwaltungs- und Rehabilitationswissenschaftler, Lehrbeauftragter an der Hochschule Düsseldorf, Berater der Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung, Mitverfasser des Neunten Sozialgesetzbuches (SGB IX), Autor vieler Publikationen zum Sozialrecht, Herausgeber und Mitautor von Kommentaren zum SGB IX und Werkstättenrecht.

Prof. Dr. Katja Gramelt ist Professorin für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Diversität an der Hochschule Düsseldorf. Dort lehrt sie schwerpunktmäßig im Studiengang ‚Pädagogik der Kindheit und Familienbildung‘ sowie im Studiengang ‚Sozialarbeit/Sozialpädagogik‘.

Dr. jur. Lasse Gundelach ist Inhaber der Professur für Recht unter besonderer Berücksichtigung des Sozial- und Ausländerrechts an der Katholischen Hochschule Mainz.

Theresa Gaßmann ist Rechtsanwältin (Syndikusrechtsanwältin) im Stab des Konzernbetriebsrats eines DAX-Unternehmens.

Kai Hauprich ist Sozialarbeiter (M.A.) und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hochschule Düsseldorf. Er arbeitet am Forschungsschwerpunkt Wohlfahrtsverbände praxisnah zum Thema Digitalisierung in der Sozialarbeit und promoviert derzeit zur Nutzung digitaler Medien durch wohnungslose Menschen.

Matthias Henrichsen-Schrembs ist Dipl. Soz.-Päd./ M.A. Sozialmanagement u. w. und arbeitet seit 20 Jahren in unterschiedlichen Positionen und in verschiedenen Fachbereichen bei Trägern der Freien Wohlfahrt in der Kinder-, Jugend-, und Familienhilfe. Derzeit ist er als Abteilungsleiter beim DRK Düsseldorf Kreisverband e.V. mit dem Schwerpunkt Kindertagesstätten tätig.

Dipl.-Soz. Arb. Irene Hochstrat ist Lehrbeauftragte der Hochschule Düsseldorf, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Familientherapeutin (DSF/DGSF), systemische Supervisorin (SG), Traumatherapeutin und Lehrtrainerin für systemische Therapie (ifs).

Prof. Dr. Michaela Hopf ist Diplom-Pädagogin und beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung und Förderung sowie Fragen der naturwissenschaftlichen Bildung in Kindertageseinrichtungen. Seit 2015 ist sie Professorin für Wissenschaft, Theorien und Forschungsmethoden der Kindheitspädagogik an der Hochschule Düsseldorf.

Prof. Dr. Elke Kruse, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz.Päd., Professorin für Erziehungswissenschaft an der Hochschule Düsseldorf, langjährige Erfahrung in der Arbeit mit Erwachsenengruppen (Familienbildung, Weiterbildung, Hochschulen); Zusatzausbildung in Klientenzentrierter Beratung, Fort- und Weiterbildungen sowie Lehrerfahrungen u.a. in (Hochschul-)didaktik, Gruppendynamik, Moderation, Coaching, szenischen Gruppenverfahren, biographischen und systemischen Ansätzen.

Prof. Dr. Dipl.-Psych. Denis Köhler, Fachpsychologe für Rechtspsychologie, Schwerpunkte: u.a. schwerwiegende Gewaltdelikte und Prognose von Straftaten

Prof. Dr. Joachim Kosfelder, Klin. Psychologe, Psychotherapeut und Supervisor, seit 2006 an der Hochschule Düsseldorf, lehrt zu Psychosozialer Beratung, Ressourcenorientierung und -aktivierung, Klinischer und Entwicklungspsychologie, sowie Interaktionsstörungen mit Forschungsschwerpunkt Borderline-Persönlichkeitsstörung.

Dipl. Musikerin/ Gesang, Systemische Beraterin (DGSF) **Christina Kühne** ist Systemische Beraterin/ Systemische Familientherapeutin und studierte Gesang an der Folkwang Universität der Künste in Essen.

Prof. Dr. Janet Kursawe ist Politologin und Ethnologin, die sich seit vielen Jahren mit der Erforschung sozialer und politischer Entwicklungen im Nahen und Mittleren Osten befasst. Es führten sie zahlreiche Studien- und Forschungsaufenthalte in die Region. Einen besonderen Schwerpunkt ihrer Forschungen bildet die Radikalisierung im Kontext des transnationalen islamistischen Extremismus. Seit 2019 ist sie Professorin für Politikwissenschaft und Soziologie an der Fachhochschule für Öffentliche Verwaltung NRW am Standort Mülheim.

Prof. Dr. Harald Michels. Lehr- und Forschungstätigkeit im Lehrgebiet Bewegungs- und Erlebnispädagogik der Hochschule Düsseldorf (Leitung). Gründungsmitglied in der Fachgruppe „Bewegung & Körper“ in der

Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit. Mitglied des wissenschaftlichen Beirats (Gütesiegel »Sicher gut«) des „Bundesverbandes für Individual- und Erlebnispädagogik“. Langjähriger Lehrbeauftragter der Deutschen Sporthochschule Köln und Lehrtätigkeit im Zertifizierungslehrgang „Erlebnispädagogik“ der Alice Salomon Hochschule Berlin. Steuerung des Qualitätsmanagements der Trainer*innen im Projekt GUT DRAUF der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.

Prof. Dr. Thomas Münch ist Sozialarbeiter und Erziehungswissenschaftler und lehrt „Verwaltung und Organisation“ an der Hochschule Düsseldorf. Er ist seit über 30 Jahren aktiv in der Sozialen Arbeit in Köln, hat langjährige Erfahrungen in der Gemeinwesen-, Wohnungslosen- und Arbeitslosenarbeit. Aktuell begleitet er ein Projekt zur „Arrival City“ in Köln.

Prof. Dr. Daniela Evrim Öndül lehrt an der Evangelischen Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe u.a. Ausländer- und Asylrecht. Sie hat mehrjährige einschlägige Praxiserfahrung als Rechtsanwältin und als Ergänzungspflegerin für ausländische unbegleitete Minderjährige.

Prof. Dr. Esther Schäfermeier ist Psychologin und approbierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin mit dem Schwerpunkt Verhaltenstherapie. Sie ist seit März 2017 als Professorin an der Hochschule Düsseldorf tätig.

Prof. Dr. Lilo Schmitz, Gesprächstherapeutin, Kulturanthropologin und Sozialpädagogin, bildet seit 1998 Studierende und Fachkräfte der Sozialen Arbeit in Beratung aus. Sie veröffentlicht Bücher zu Beratung und leitet das Institut für lösungsorientierte Beratung Brühl (ILBB).

Prof. Dr. Susanne Spindler; Dipl. Pädagogin, seit 2017 Professorin für Soziale Arbeit und Migrati-on an der Hochschule Düsseldorf, zuvor Professorin im Fachbereich Soziale Arbeit an der Hochschule Darmstadt. Arbeitsschwerpunkte und -erfahrungen in der Migrations- und Jugendarbeit sowie der politischen Bildungsarbeit.

Dipl.-Soz. Päd. Christian-Maximilian Steier ist freiberuflicher Medienpädagoge und wissenschaftlicher Mitarbeiter für Digitale Medien in Bildung und Forschung im Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften der Hochschule Düsseldorf.

Carmen Torchalla (M.A) ist psychosoziale Beraterin, zertifizierte Mediatorin und Coach. Neben ihrer hauptamtlichen Tätigkeit in der ambulanten Kinder- und Jugendpsychiatrie ist sie Lehrende an der Hochschule Düsseldorf im Modul Didaktik/ Methodik der Sozialen Arbeit.

Prof. Dr. Anne van Rießen ist Sozialarbeiterin und lehrt Methoden Sozialer Arbeit an der Hochschule Düsseldorf. Ihre Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte sind Partizipation und Demokratisierung Sozialer Arbeit, Nutzer*innenforschung, sozialraumbezogene Soziale Arbeit und gemeinwohlorientierte Stadtentwicklung. Sie leitet die Forschungsstelle für sozialraumorientierte Praxisforschung und Entwicklung und ist stellvertretende Leiterin des Instituts für umweltgerechte und lebenswerte Stadtentwicklung der Hochschule Düsseldorf.

Inge Riße ist Diplom-Sozialwissenschaftlerin, Betriebswirtin (MBA) und Psychologische Beraterin. Bei der Agentur für Arbeit ist sie als Berufsberaterin tätig und führt Berufs- und Studienberatungen durch. Sie hat mehrere Jahre speziell mit der Personengruppe ausbildungssuchender geflüchteter Menschen gearbeitet und verfügt über ehrenamtliche Erfahrungen mit ausbildungsinteressierten jungen Menschen in Asien. Inge Riße war mehrere Jahre lang im Vorstand der Deutsch-Indischen Gesellschaft.

Heike Winzenried ist Diplom-Sozialpädagogin und Islam- und Politikwissenschaftlerin, M.A. Sie verfügt über langjährige Berufserfahrung in der Migrationssozialarbeit und beschäftigt sich insbesondere mit rechtlichen Rahmenbedingungen für Geflüchtete, Menschenrechten und Empowerment. Seit 2019 ist sie Lehrbeauftragte für besondere Aufgaben an der Universität Siegen sowie seit 2011 Lehrbeauftragte an der Hochschule Düsseldorf mit dem Schwerpunkt Fluchtmigration.

Ass jur. Dorothea Wolf ist Juristin, Personalentwicklerin, Coach und Trainerin. Leiterin Bereich Personalentwicklung in einer Verwaltung und ehemalige Gleichstellungsbeauftragte. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Personalentwicklungs- und Gleichstellungsthemen, u.a. Genderaspekte im Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM), gleichstellungsorientierte Führung und Auswahlverfahren.

ANMELDE- UND TEILNAHMEBEDINGUNGEN (AGB)

Sie können sich als Privatperson oder über Ihren Arbeitgeber anmelden, entweder postalisch, per Fax, per E-Mail oder über das Onlineformular unter:

share.hs-duesseldorf.de/anmeldungen/soz-kult/weiterbildung/anmeldung

Sie melden sich für ein Seminar der Arbeitsstelle Weiterbildung, Fachbereich SK an der Hochschule Düsseldorf an. Vertragspartner ist die Hochschule Düsseldorf.

Individuelle Anmeldung

Sobald Ihre Anmeldung eingegangen ist, erhalten Sie von uns – sofern ein Platz frei ist – eine Zusage in Form eines Erstbriefes. Mit dem Zugang bei Ihnen kommt der Vertrag zustande. Ist die gewählte Veranstaltung bereits ausgebucht, können Sie sich unverbindlich auf eine Warteliste setzen lassen. Sie verpflichten sich, nach Erhalt einer vorläufigen Zusage die Seminargebühr spätestens vier Wochen vor Seminarbeginn auf das nachstehende Konto zu überweisen:

Hochschule Düsseldorf

Landesbank Hessen-Thüringen

Girozentrale, Niederlassung Düsseldorf

IBAN: DE21 3005 0000 0004 0150 12

Swift-BIC: WELADED

Folgenden Verwendungszweck bitte unbedingt angeben:

36150882, Seminarnummer, Nachname

Institutionelle Anmeldung

Wenn Ihr Arbeitgeber die Kosten für Sie übernimmt, muss dies in der Anmeldung eindeutig ersichtlich sein. Lassen Sie bitte dann Ihren Arbeitgeber die Anmeldung vornehmen. Ihr Arbeitgeber erhält für Sie umgehend eine Teilnahmezusage, sofern noch ein Platz frei ist.

Zahlung

Bitte überweisen Sie die Teilnahmegebühr bis vier Wochen vor Seminarbeginn.

Folgenden Verwendungszweck unbedingt angeben:

36150882, Seminarnummer, Nachname

z.B. 36150882, A2/15, Mustermann

Rücktritt und pauschalierter Schadensersatz

Bei einer Absage, die ebenfalls in Textform zu erfolgen hat, bis sechs Wochen vor Seminarbeginn kann von der Anmeldung kostenfrei zurückgetreten werden. Bis zu 14 Tage vor Beginn wird eine Pauschale von 50% einbehalten. Bei späterer Absage bzw. Fehlen des/ der Teilnehmer*in wird die volle Seminargebühr fällig. Es besteht die Möglichkeit, dass Sie eine/n Ersatzteilnehmer*in benennen.

Die Arbeitsstelle Weiterbildung behält sich das Recht vor, eine Veranstaltung aus wichtigem Grund abzusagen, insbesondere wegen Nichterreichens der Mindestteilnehmerzahl, wegen kurzfristiger Nichtverfügbarkeit der Referentin/ des Referenten oder wegen höherer Gewalt. In diesem Fall erhalten Sie die geleistete Seminargebühr zurück.

Widerrufsrecht (gilt nur für Privatpersonen)

Zusätzlich zum Rücktrittsrecht steht Verbrauchern im Sinn des § 13 BGB ein Widerrufsrecht zu, soweit der Vertragsschluss per Brief, Telefax, E-Mail oder über ein Onlineformular erfolgte.

Verbraucher im Sinne des Gesetzes ist jede natürliche Person, die ein Rechtsgeschäft zu einem Zwecke abschließt, der weder ihrer gewerblichen noch ihrer selbstständigen beruflichen Tätigkeit zugerechnet werden kann.

Widerrufsbelehrung

Sie können die Vertragserklärung innerhalb von 14 Tagen ohne Angabe von Gründen mittels eindeutiger Erklärung (z. B. Brief, Fax, E-Mail) widerrufen. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Die Frist beträgt 14 Tage ab dem Tag des Vertragsabschlusses und ist zu richten an:

Hochschule Düsseldorf
Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften
Arbeitsstelle Weiterbildung
Münsterstr. 156
Gebäude 3
40476 Düsseldorf
Tel: +49 211 4351-3440
Fax: +49 211 4351-12620
E-Mail: weiterbildung.sk@hs-duesseldorf.de

Widerrufsfolgen

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, unverzüglich, jedoch spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas Anderes vereinbart. In keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet.

Haftung

Die Arbeitsstelle Weiterbildung haftet nicht für den Verlust, die Beschädigung oder den Untergang von Sachen der Teilnehmenden im Zusammenhang mit dem Seminar, soweit dieses nicht auf grob fahrlässiges oder vorsätzliches Verhalten der Arbeitsstelle Weiterbildung und ihrer Beauftragten zurückzuführen ist. Davon unberührt bleibt die Haftung für die Verletzung des Lebens, des Körpers und der Gesundheit sowie für die Verletzung vertragswesentlicher Vertragspflichten und aus dem Produkthaftungsgesetz. Sonstige weitergehende Ansprüche bestehen nicht.

Gerichtsstand für beide Seiten ist Düsseldorf.

Datenschutzerklärung

Wir verarbeiten Ihre Daten zwecks Vertragsschluss und –abwicklung (Art. 6 Abs. 1 lit. b DSGVO) und zur Information über zukünftige Veranstaltungen (Art. 6 Abs. 1 lit. a DSGVO).

Verantwortlich ist die Arbeitsstelle Weiterbildung der Hochschule Düsseldorf soz-kult.hs-duesseldorf.de/weiterbildung

Der Datenschutzbeauftragte der Hochschule Düsseldorf ist zu erreichen unter datenschutzbeauftragter@hs-duesseldorf.de
Münsterstr. 156, 40476 Düsseldorf.

Weitere Empfänger der Daten: Die Dozent*innen der Veranstaltungen erhalten die Teilnahmelisten zum Zweck der Dokumentation der Teilnahme und geben diese am Ende der Veranstaltung zurück an die Arbeitsstelle Weiterbildung.

Dauer der Speicherung: Die Daten werden so lange verwendet, wie die Adresse erreichbar ist und der Verwendung nicht widersprochen wurde.

Rechte: Sie haben das Recht auf Auskunft über die von Ihnen gespeicherten Daten. Sie haben das Recht, Ihre Einwilligung jederzeit zu widerrufen. Sie haben das Recht auf Berichtigung unrichtiger Daten und auf Löschung von Daten, die nicht mehr erforderlich sind oder zu deren Nutzung Sie Ihre Einwilligung widerrufen haben. In bestimmten Fällen haben Sie gem. Art. 17 der EU Datenschutz-Grundverordnung das Recht, die Verarbeitung der von Ihnen gespeicherten Daten zu beschränken.

Beschwerderecht

Sie haben auch das Recht, sich mit einer Beschwerde an die datenschutzrechtliche Aufsichtsbehörde sowohl im Mitgliedsstaat Ihres Aufenthaltsortes als auch beim Landesbeauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit Nordrhein-Westfalen (di.nrw.de) als datenschutzrechtliche Aufsichtsbehörde der Hochschule Düsseldorf zu wenden.

Hochschule Düsseldorf
Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften
Münsterstraße 156
40476 Düsseldorf
Raum 03.2.029
Tel.: +49 211 4351-3440
Fax: +49 211 4351-12620
weiterbildung.sk@hs-duesseldorf.de
soz-kult.hs-duesseldorf.de/weiterbildung

Die Arbeitsstelle Weiterbildung ist durch den Gütesiegelverbund Weiterbildung e.V. zertifiziert.

